

Kölner
Philharmonie



Ein perfektes Team

Sir Simon Rattle und Magdalena Kožená in großen Orchesterkonzerten

Vorsichtiger Optimismus erlaubt!

Gute Aussichten für Abonentinnen und Abonnenten

Elegant und modern

Interview mit Thierry Mechler über die Konzeption des neuen Orgel-Spieltischs

Das Magazin

Alle
Abos
der Saison
2021/2022



| museenkoeln

| Eintauchen!

Nutzen Sie unsere digitalen Angebote für Kinder,
Erwachsene, Familien und Schulen.

www.museen.koeln

Museen der



Stadt Köln



**Liebe Besucherinnen und Besucher,
liebe Freundinnen und Freunde der
Kölner Philharmonie,**

ein Konzert zu besuchen ist ein nicht ersetzbares Erleben mit allen Sinnen. Wenn der Funke überspringt, entsteht zwischen den Musizierenden und dem Publikum etwas Einzigartiges, nennen wir es Verzauberung, die uns einen Kick gibt. Nicht

umsonst ist nach den langen Monaten des Lockdowns in Gesprächen, den Social Media Kanälen und Korrespondenz bei vielen Freundinnen und Freunden der Kölner Philharmonie von Entzugserscheinungen die Rede.

Wir spielen wieder für Sie: Seit dem 1. Juni sind Sie wieder live dabei. Das lässt uns hoffen, dass wir ab August voll wieder loslegen können. Obwohl die Kölner Philharmonie im September ihr 35-Jähriges feiert, verzichten wir auf einen offiziellen Festakt, denn für uns ist es eine Feier, wenn wir gerade nach diesen Krisenzeiten die nächste Saison beginnen, die in unseren Gedanken und Hoffnungen ohne Unterbrechungen stattfinden wird. Wie weit wir die Türen öffnen, d. h. unter welchen Bedingungen die Spielzeit 2021/22 verläuft, kann niemand vorhersagen. Wir sind startbereit!

Aus an die 80 Konzerten haben wir für Sie einen bunten Strauß aus 16 Abonnements geschnürt. Worauf dürfen Sie sich freuen? Auf Konzerte mit erstklassigen europäischen Orchestern und Spitzendirektoren, auf neu entdeckte Solistinnen und Solisten sowie viele gute alte Bekannte, die alle darauf brennen, wieder live vor Ihnen zu spielen. Zwei Vorpremieren: Das Festival FELIX feiert Originalklang und Barockmusik zum dritten Male und für Sie kommen die Bayreuther Festspiele nach Köln! Zu Beginn der Spielzeit mit Andris Nelsons und dem Festspielorchester Bayreuth. Der gefragte Tenor Klaus Florian Vogt, der gefeierte Bass Günther Groissböck und die Wagner-Interpretin Christine Goecke bringen uns ein bisschen Flair des Grünen Hügels in den Konzertsaal.

Zwei Musikerpersönlichkeiten möchte ich die nächste Spielzeit besonders hervorheben: Sir Simon Rattle und den Bratschisten Antoine Tamestit. Beiden widmen wir Porträtkonzerte. Sir Simon wird am Dirigentenpult des Chamber Orchestra of Europe und des London Symphony Orchestra stehen, mit dem er seit fast 45 Jahren und seit 2017 besonders in der Funktion als Chefdirigent verbunden ist. Sie haben das Vergnügen, den Dirigenten konzertierend mit seiner Ehefrau, der Mezzosopranistin Magdalena Kožená, zu erleben. Vor 15 Jahren gab Antoine Tamestit in der Reihe Rising Stars bei uns sein Debüt. Ob der heute mit vielen Preisen geehrte Bratschist damals schon geahnt hat, dass es der Beginn einer steilen internationalen Karriere sein würde? Mit seiner Stradivari-Viola zeigt er in drei Konzerten in unterschiedlichen Formationen seine Vielseitigkeit.

Auf den folgenden Seiten der vorliegenden Ausgabe informieren wir Sie ausführlich darüber, womit Sie in der Spielzeit 2021/22 Ihr Verlangen nach Musikgenuss stillen können. Auf ein Wiedersehen in der Kölner Philharmonie freut sich

Ihr

Louwrens Langevoort



Zentrum für Prävention und Rehabilitation (PUR)
am Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach
Ferrenbergstraße 24 | 51465 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202 / 122-7300 | pur@evk-gesund.de



Zentrum für Sport und Medizin (ZSM)
am Evangelischen Klinikum Köln Weyertal
Weyertal 76 | 50931 Köln
Tel.: 0221 / 479-70 00 | zsm@evk-gesund.de

GEGEBENEN-
FALLS
ONLINE

Kurse - Seminare - Vorträge

Fitness & Prävention
Rehasport & Vorträge
Entspannung & Stressbewältigung
Schwangerschaft & Geburt
Kinder & junge Familien



EVK- GESUND.DE

Bleiben Sie gesund – Werden Sie fit.



Theatergemeinde **KÖLN**
Ihr Weg zur Kultur!

Starten Sie Ihre
Entdeckungstour!

65 Bühnen,
(bald wieder) über 1800 Veranstaltungen,
eine Stadt, ein Partner!

www.theatergemeinde-koeln.de
Kölns größter Abo-Partner in Sachen Kultur!

JULI / AUGUST 2021

6 Von der Götterdämmerung ins Paradies

Vier Spitzenorchester im Philharmonie-Abo »Premium«



Vilde Frang

10 Empfindungsreichtum

Längst selbst ein Klassiker – das Abonnement »Klassiker!«

14 Auf Tuchfühlung mit Vivaldi, Telemann und Bach

Großmeister des Barock im Abonnement gleichen Namens

17 Stimmen, Räume, Visionen

Liedkunst pur mit den großen Interpreten der Welt

20 Die Klais-Orgel als Teamplayer

Spannende Kontraste im Abonnement »Orgel Plus«

22 Willkommen im neuen KölnMusik Ticketladen

Neustart am Kurt-Hackenbergs-Platz

23 Die schönsten Momente im Abonnement

So geht's



Annelaen Lenaerts

24 Viola, Cembalo, Harfe und Sheng

Das Abonnement Kölner Sonntagskonzerte

27 Lourens Langevoort wird Honorarprofessor

Philharmonie-Intendant lehrt 2021/2022 in Karlsruhe

28 Unterhaltungsmusik für jedermann

Die Abo-Reihe »Divertimento«



vision string quartet

- 31 **Unendliche Streicher-Welten**
Quartetto – die besten Streichquartette unserer Zeit
- 34 **Abonnements 2021/2022**
Flexibel und zuverlässig in zwei Phasen
- 36 **»Eine sehr kreative Arbeit«**
Thierry Mechler über die Klais-Orgel und Köln als Musikstadt
- 38 **Aufstiegsbewegungen**
Das Abonnement »Rising Stars«
- 40 **Fünf Volltreffer!**
Solisten und Kammerorchester im Abo »Sonntags um vier«
- 43 **Große Kunst in kleiner Besetzung**
Die Szene der Reihe Kammermusik zeigt sich lebendig
- 46 **Piano**
Nachwuchskünstler und Weltklasse-Interpreten setzen Akzente
- 50 **Ohne Bach geht es nicht**
Anna Lucia Richter wagt einen musikalischen Neuanfang
- 51 **Das Magazin im Abo**
Exklusive Vorteile für Abonnenten
- 52 **Perle an Perle**
Das Abo »Internationale Orchester« präsentiert Preziosen



Daniel Harding

- 55 **Back in Business**
Das Jazz-Abo Soli & Big Bands für die Spielzeit 2021/22
- 58 **Aus voller Kehle**
Abwechslungsreiche Programme der Kölner Chorlandschaft
- 60 **Mit Schlagwerkern und Verblechern von Venedig bis ins All**
Das Kinder-Abo 2021/22
- 61 **Gespräche, Filme, Streamings**
Die Kölner Philharmonie online
- 62 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**
Kontaktdaten und Sitzplan

BEETHOVEN FEST BONN

20.8.-10.9.2021

AKTUELLE
TERMINE
ORTE
TICKETS

WIR STARTEN NEU!

www.beethovenfest.de
Hotline 0228 – 20 10342



Andris Nelsons

Von der Götterdämmerung ins Paradies

Vier Spitzenorchester im Philharmonie-Abo »Premium«

»Mystischer Abgrund« – so nannte Richard Wagner den verdeckten Orchestergraben im Bayreuther Festspielhaus. Dort kamen 1876 erstmals und kommen bis heute alljährlich im Sommer die besten Musikerinnen und Musiker aus renommierten Orchestern zusammen, um Wagners Musikdramen aufzuführen. Wer dieses normalerweise unsichtbare Eliteorchester auch einmal visuell erleben möchte, findet in der Kölner Philharmonie die Gelegenheit. Geleitet vom lettischen Dirigenten Andris Nelsons spielt das Festspielorchester Bayreuth den ersten Akt aus »Die Walküre«. Er enthält zwar viele Höhepunkte dieses beliebtesten Teils des »Ring«-Zyklus, nicht aber den berühmten »Walkürenritt« mit seinen aufpeitschenden Blechbläser-Fanfaren. Der wird deshalb nachgereicht – zusammen mit einigen besonders eindrucksvollen Auszügen aus der »Götterdämmerung«. Natürlich sind auch die Gesangspartien prominent besetzt: Klaus Florian Vogt (Tenor) und Günther Groissböck (Bass) sind hochverdiente Wagner-Sänger und seit vielen Jahren Stammgäste auf dem Grünen Hügel, während die bejubelte US-amerikanische Sopranistin Christine Goerke dieses Jahr ihr längst überfälliges Bayreuther Debüt feiert.

Der hochklassige Wagner-Abend eröffnet das »Philharmonie Premium«-Abo, das im neuen Jahr mit den Wiener Philharmonikern seine Fortsetzung findet. Valery Gergiev dirigiert ein reines Rachmaninow-Programm. Zuerst »Die Toteninsel« – dieses Gemälde des symbolistischen Malers Arnold Böcklin zeigt in düsteren Farben ein Boot, in dem eine schlanke Gestalt auf einen mit antiken Bauwerken und dunklen Zypressen geschmückten Inselberg zu rudert. Rachmaninow hielt seine Eindrücke von dem mysteriösen Werk in einer Sinfonischen Dichtung fest. Dann das schwärmerisch-leidenschaftliche zweite Klavierkonzert, in dem das Soloinstrument häufig wie ein konkurrierendes Miniatur-Orchester tönt. Genau richtig für die Pranken von Denis Matsuev, der sich seit seinem Sieg beim Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb 1998 als feste Größe der internationalen Kla-



Valery Gergiev

vierszene etabliert hat. Gerade seine Rachmaninow-Einspielungen haben Maßstäbe gesetzt. Schließlich die kontrastreiche zweite Sinfonie: Die weit ausgespannenen Melodien der ruhigeren Abschnitte erscheinen typisch, doch im turbulenten Finale erzeugen Marsch- und Galopprhythmen, Beckenschläge und Fanfaren eine Ausgelassen-

heit, die man dem Melancholiker Rachmaninow so gar nicht zutrauen möchte.

Ein gefeiertes Künstler-Ehepaar gestaltet gemeinsam mit dem London Symphony Orchestra Teil 3 der Reihe: Magdalena Kožená ist eine ungemein wandlungsfähige Mezzosopranistin, und in Kurt Weills Ballett mit Gesang »Die sieben Todsünden« kann sie ganz verschiedene Facetten ihrer Kunst zeigen. Weills letzte Gemeinschaftsarbeit mit Bert Brecht lässt moralische Werte mit gesellschaftlichen Realitäten kollidieren, hohe Kunst mit niederer Unterhaltung, opernhafte Kantilenen mit bissigem Chanson-Ton. Danach dirigiert Koženás Gatte, Sir Simon Rattle, Robert Schumanns zweite Sinfonie. In der Bemerkung eines zeitgenössischen Kritikers, der Komponist sei bei der Konzeption dieses Werks »durch Mendelssohn verleitet, durch Beethoven geblendet, durch Bach gelähmt« worden, steckt ein kleines Körnchen Wahrheit: Schumann ließ sich tatsächlich durch Musik der Vergangenheit anregen – allerdings zu einem höchst fantasievollen und eigenständigen Werk.

Weiter geht es mit Schumann im abschließenden Konzert, das vom französischen Originalklang-Ensemble »Le Cercle de l'Harmonie«



Jérémie Rhorer

Philharmonie Premium

4 (1 / 3) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 333,- | 285,- | 238,- | 166,- | Z: 210,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
20%

Konzerttermine

Montag, 30. August 2021 20:00

Christine Goerke Sopran
Klaus Florian Vogt Tenor
Günther Groissböck Bass

Bayreuther Festspielorchester
Andris Nelsons Dirigent

Richard Wagner 1. Akt, Walkürenritt aus: Die Walküre WWV 86B
Siegfrieds Rheinfahrt, Trauermarsch, Schlussszene aus:
Götterdämmerung WWV 86D

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag, 24. Januar 2022 20:00

Denis Matsuev Klavier

Wiener Philharmoniker
Valery Gergiev Dirigent

Sergej Rachmaninow Die Toteninsel op. 29
Sinfonische Dichtung für Orchester nach Arnold Böcklin
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18
Sinfonie Nr. 2 e-Moll op. 27

Samstag, 30. April 2022 20:00

Magdalena Kožená Mezzosopran

London Symphony Orchestra
Sir Simon Rattle Dirigent

Kurt Weill Die sieben Todsünden, Ballet chanté.
Robert Schumann Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Samstag, 28. Mai 2022 20:00

Le Cercle de l'Harmonie
Jérémie Rhorer Dirigent

Sarah Wegener Sopran
Katja Stuber Sopran
Valentina Stadler Mezzosopran
Werner Güra Tenor
Sascha Emanuel Kramer Tenor
Krešimir Stražanac Bassbariton

Audi Jugendchorakademie

Robert Schumann Das Paradies und die Peri op. 50

und einer illustren Sängerschar bestritten wird. Sie präsentieren eine Rarität, nämlich das Oratorium »Das Paradies und die Peri«, mit dem der Komponist »ein neues Genre für den Konzertsaal« schaffen wollte, »nicht für den Betsaal, sondern für heitere Menschen«. Das Sujet entnahm Schumann der Märchensammlung »Lalla Rookh« des irischen Dichters Thomas Moore. Manche modernen Kritiker haben seine Verse als allzu sentimental empfunden, doch die begeisterten Zeitgenossen faszinierte der romantische Erlösungsgedanke der Dichtung ebenso wie ihr orientalisches Kolorit. Schumann selbst sah den ausgestoßenen Engel, die Peri, als Sinnbild für den schöpferischen Künstler, der zwischen den Sphären des Menschlichen und des Göttlichen vermittelt. Unterstützung für seine Kompositionsidee fand er – und damit schließt sich der Kreis – bei seinem Kollegen Richard Wagner: »Ich gestehe, dass Sie mich schon mit der bloßen Nennung Ihrer Komposition erfreut haben. Ich kenne dieses wundervolle Gedicht nicht nur, sondern es ist mir auch schon durch meine musikalischen Sinne gefahren; ich fand aber keine Form, in welcher das Gedicht wiederzugeben sei, und wünsche Ihnen daher nun Glück, die richtige gefunden zu haben.« Jürgen Ostmann

Herausragende

NEUHEITEN

bei Sony Music



yo-yo.ma.com

Yo-Yo Ma & Emanuel Ax Beethoven Cellosonaten

40 Jahre nach ihrem Grammy-Gewinn haben Yo-Yo Ma und Emanuel Ax Beethovens Cellosonaten und seine Variationen für Cello und Klavier aufgenommen. Das Album erscheint in limitierter Erstauflage als hochwertiges 3 CD Digipak und natürlich digital.



wienerphilharmoniker.at

Wiener Philharmoniker, Harding & Levit Sommernachtskonzert 2021

Erstmals ist Igor Levit Solist beim Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker, welches 2021 von Daniel Harding dirigiert wird.

Erhältlich ab 9.7. als Album und ab 23.7. auch als DVD und Blu-ray



dorotheeoberlinger.de

Dorothee Oberlinger und Edin Karamazov Dialoge

Flötistin Dorothee Oberlinger und Lautenist Edin Karamazov treten in einen faszinierenden musikalischen Dialog mit Werken von J. S. Bach, die für diese Aufnahme teilweise neu arrangiert wurden.

SONYCLASSICAL.DE



Empfindungs- reichtum

Längst selbst ein Klassiker – das Abonnement »Klassiker!«



Kit Armstrong

Mit dem Abonnement »Klassiker!« nehmen wir Sie mit auf eine abwechslungsreiche Reise zu den Meister- und Schlüsselwerken aller Epochen. Darunter findet sich vorwiegend Vertrautes, bisweilen Besonderes, stets Melodiöses. Dargeboten von Spitzenklangkörpern, dirigiert von kundiger Hand, gemeinsam musiziert mit erstklassigen Solistinnen und Solisten. Hörvergnügen garantiert!

Das Eröffnungskonzert der Reihe bestreitet der für seine glasklaren und gefühlvollen Interpretationen gefeierte Pianist Kit Armstrong. Er widmet sich einem festlichen Klavierkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart, das dieser 1785 in der heroischen Tonart Es-Dur zu Papier brachte. Begleitet wird er dabei von der Jungen Deutschen Philharmonie unter der musikalischen Leitung von André de Ridder. Weil der dynamische Dirigent den Crossover-Bereich liebt, eröffnet er dieses Konzert mit einem sagenhaft sophistischen Soundscape von Bryce Dessner. Der aufregende Abschluss gilt der Urfassung von Robert Schumanns späterer 4. Sinfonie in d-Moll: revolutionär und euphorisch.

Wieder einmal ist Kölns Generalmusikdirektor François-Xavier Roth zu Gast mit seinem von ihm gegründeten französischen Spezial-Orchester Les Siècles (»die Zeitalter«): Man spielt die Musik aller Jahrhunderte, historisch informiert, auf dem jeweiligen Originalinstrumentarium. Nun ist die Wahl auf Claude Debussys einzigartig entrückende Oper »Pelléas et Mélisande« gefallen. Für das »lyrische Drama« konnte eine wahre Traumbesetzung gefunden werden: Patricia Petibon, Simon Keenlyside

Klassiker!

7 (4 / 3) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 138,- | 122,- | 103,- | 77,- | 54,- | Z: 103,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%



Vilde Frang

und Stanislas de Barbeyrac sind die derzeit führenden Interpretinnen und Interpreten der tragischen Liebesgeschichte zwischen der geheimnisvollen Mélisande, dem König Golaud und dessen Bruder Pelléas.

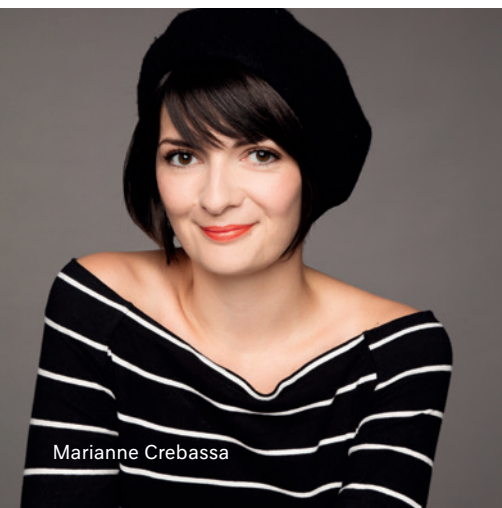
Eine weitere Starsängerin steht im Mittelpunkt des Konzerts mit dem Freiburger Barockorchester unter Pablo Heras-Casado: Die Mezzosopranistin Marianne Crebassa lässt Hector Berlioz' romantische »Les Nuits d'été« (Die Sommernächte) erstrahlen. Sie beleuchten facettenreich die Liebe, den Tod, den Abschied und die Sehnsucht. Die Sehnsucht wurde auch bei Franz Schubert zum Klang. Zwei seiner Sinfonien umrahmen den französischen Liederzyklus. Schon die frühe Fünfte ist ein Meisterstück, leichtfüßig meist und mitunter tänzerisch.

Die »unvollendete« Siebte schließlich ist ein Werk von zwar kurzem Ausmaß, aber gewaltiger innerer Größe, erschütternd und erhebend.

Einem Klassiker par excellence huldigen Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und ihr Chefdirigent Paavo Järvi. Joseph Haydn hatte am Hof der ungarischen Fürsten Esterházy jahrzehntelang erfrischende musikalische Experimente gewagt. Als sein Dienst dort zu Ende ging, rief man ihn in die Weltstadt London. Auch dort begeisterte er sein Publikum. Zwei der originellen Sinfonien, die der Komponist in der englischen Hauptstadt zur umjubelten Uraufführung brachte, bilden Anfang und Ende des Konzerts. In dessen Mitte ein Klassiker der Moderne mit klassizistischem

Einschlag: In Igor Strawinskys Violinkonzert spiegelt sich so ergeben wie frech die Welt J. S. Bachs.

Prag, die »Goldene Stadt«, liebte Wolfgang Amadeus Mozart. Hier lag man ihm für den Figaro zu Füßen. Hier erblickte sein »Don Giovanni« das Licht der Opernwelt. Hier schloss ihn die Sängerin Josepha Duschek solange ein, bis er für sie die Abschiedsszene »Bella mia fiamma« komponiert hatte: Ein leidenschaftliches Bravourstück – wie geschaffen für die Sopranistin Mojca Erdmann, die gemeinsam mit dem Swedish Chamber Orchestra und Martin Fröst auf Mozarts Spuren in Böhmens Residenzstadt wandelt. Neben der dämonischen Don-Giovanni-Ouvertüre erklingen noch zwei andere dort uraufgeführte Meisterwerke:



Marianne Crebassa



Philippe Herreweghe

das wundersame Klarinettenkonzert und die fulminante »Prager« Sinfonie.

Eine Sinfonie von besonderer und eigentümlicher Strahlkraft ist die »Psalmensinfonie« von Igor Strawinsky: Gebet, Dank und Gotteslob aus alttestamentarischen Versen vertonte der vielseitige Komponist auf eindringlich archaische Weise. Dem anspruchsvollen Chorwerk nimmt sich mit dem Collegium Vocale Gent ein wahrhaft erlesenes Ensemble an. Der ebenso umsichtige wie zupackende Philippe Herreweghe dirigiert das Mahler Chamber Orchestra und präsentiert im Anschluss die 2. Sinfonie von Anton Bruckner. Auch sie zeigt Spuren der tiefen Religiosität ihres Schöpfers, der darin aus seiner f-Moll-Messe zitierte und somit dem Orchesterwerk sakrale Räume eröffnete.

Zwei so schwelgerische wie elegische Abschiedswerke kombiniert Sir Simon Rattle in seinem Programm mit dem Chamber Orchestra of Europe. Die berührenden »Metamorphosen« für 23 Solostreicher von Richard Strauss (in denen der Komponist am Ende des Zweiten Weltkriegs die Zerstörung von Deutschlands Kultur beweinte und dabei über seine eigene Rolle im sogenannten »Dritten Reich« hinweg sah) gehen Gustav Mahlers »Lied von der Erde« voran. Für die Gesangsparts in dieser Vokalsinfonie, in der Mahlers Zerrissenheit zwischen Weltabkehr und überschäumendem Lebenswillen zum Ausdruck kommt, konnten Magdalena Kožená und Andrew Staples gewonnen werden.

Oliver Binder

FORUM ALTE MUSIK KÖLN

SONNTAGSKONZERTE | 17 UHR

m+k e.V. **WDR** 3

Konzerttermine

Mittwoch, 29. September 2021 20:00

Kit Armstrong *Klavier*

Junge Deutsche Philharmonie

André de Ridder *Dirigent*

Bryce Dessner / Yoann Lemoine Three hundred and twenty
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 482
Robert Schumann Sinfonie d-Moll op. 120, Erstfassung

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 17. Oktober 2021 18:00

Les Siècles

François-Xavier Roth *Dirigent*

Stanislas de Barbeyrac *Tenor*

Patricia Petibon *Sopran*

Simon Keenlyside *Bariton*

Jean Teitgen *Bass*

Lucile Richardot *Alt*

Chloé Briot *Mezzosopran*

Thibault de Damas *Bariton*

Claude Debussy Pelléas et Mélisande

Mittwoch, 24. November 2021 20:00

Marianne Crebassa *Mezzosopran*

Freiburger Barockorchester

Pablo Heras-Casado *Dirigent*

Franz Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

Hector Berlioz Les Nuits d'été op. 7, Sechs Lieder für Singstimme und Orchester.

Franz Schubert Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 »Unvollendet«

Donnerstag, 16. Dezember 2021 20:00

Vilde Frang *Violine*

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

Paavo Järvi *Dirigent*

Joseph Haydn Sinfonie c-Moll Hob. I:95, Sinfonie B-Dur Hob. I:98 »4. Londoner«

Igor Strawinsky Concerto en Ré für Violine und Orchester

Samstag, 22. Januar 2022 20:00

Mojca Erdmann *Sopran*

Swedish Chamber Orchestra

Martin Fröst *Klarinette und Leitung*

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre aus: Il dissoluto punito ossia il Don Giovanni KV 527

Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622

»Bella mia fiamma, addio« – »Resta, oh cara« KV 528

Rezitativ und Arie für Sopran und Orchester. Text von D. Michele Sarcone aus der Sinfonie D-Dur KV 504 »Prager Sinfonie«

Samstag, 5. März 2022 20:00

Collegium Vocale Gent

Mahler Chamber Orchestra

MCO Academy

Philippe Herreweghe *Dirigent*

Igor Strawinsky Symphonie de psaumes (»Exaudi orationem meam Domine«) (Psalmensinfonie) für gemischten Chor und Orchester

Anton Bruckner Sinfonie Nr. 2 c-Moll WAB 102

Freitag, 3. Juni 2022 20:00

Magdalena Kožená *Mezzosopran*

Andrew Staples *Tenor*

Chamber Orchestra of Europe

Sir Simon Rattle *Dirigent*

Richard Strauss Metamorphosen TrV 290, Studie für 23 Solostreicher

Gustav Mahler / Glen Cortese Das Lied von der Erde, Bearbeitung für Tenor, Alt/Bariton und Kammerorchester

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

LES VOYAGEURS

LUDUS INSTRUMENTALIS

EVGENY SVIRIDOV

INVOCARE

MUSICA FIATA

ROLAND WILSON

L'ARTE DEL MONDO

WERNER EHRHARDT

TASTO SOLO

ANNA HERBST

ULRICH WEDEMEIER

DAS NEUE ORCHESTER

CHRISTOPH SPERING

Einheitspreis je Konzert 20 Euro (ermäßigt 12 Euro)

8 Konzerte im Abonnement 130 Euro (ermäßigt 75 Euro)

mspering@hotmail.com

Info und Tickets: 0221-552558 | www.forum-alte-musik-koeln.de



Jordi Savall

Auf Tuchfühlung mit Vivaldi, Telemann und Bach

Die Großmeister des Barock vereint im Abonnement gleichen Namens

Was fasziniert uns eigentlich heute noch am Barock? Die muffigen Allongeperücken? Die Kniebundhosen zu Seidenstrümpfen oder die spitzenbesetzten Dekolletés über eingeschnürten Taillen? Der Begriff des »Barocken« war in seiner ursprünglichen Bedeutung eher ein Schimpfwort, eine abfällige Bezeichnung für das Übertriebene und Geschmacklose und sie trifft auch in diesem Sinn einen wesentlichen Aspekt jener Zeit. Es war eine Epoche des Pompösen, der absolutistischen Herrschaft von Gottes (vermeintlichen) Gnaden, voll schwülstiger Gemälde und protzigem Mobiliar, mit einer bis ins Lächerliche gesteigerten Ornamentik in der Architektur und einer pedantischen Possierlichkeit in der Gestaltung von Garten- und Parkanlagen. Aus heutiger Sicht würde man sich sicher nicht dorthin zurückwünschen. Aber warum gilt das nicht für die Musik? Sogar im Gegenteil: Mit Bach und Vivaldi, Händel und Telemann sind wir auch über die Jahrhunderte hinweg ganz unmittelbar auf Tuchfühlung. Ihre Musik berührt uns, als wäre sie für uns gemacht. Und es gehen kreative Impulse von ihr aus, die bis in die heutige Komponistengeneration ausstrahlen.

Kein Wunder also, eher eine Dringlichkeit, dass der Musik des Barocks in jeder Spielzeit eine eigene Konzertreihe gewidmet ist. Und es ist mehr als erstaunlich, dass dabei immer wieder Entdeckungen und Wiederentdeckungen ins Programm rücken, die – sowohl was das Repertoire, aber auch die Spiel- und Aufführungspraxis anbelangt – den Rang von Uraufführung beanspruchen können.

Die Vokalistinnen der Capella Reial de Catalunya und das Instrumentalensemble HESPÈRION XXI unter seinem Leiter und Mitbegründer Jordi Savall greifen noch einige Jahrzehnte weiter zurück in der Geschichte und spielen vielfach vergessene Werke spanischer und franko-flämischer Komponisten der Renaissance und Frührenaissance. Darunter Partituren, die die Zeiten überdauert haben, obwohl deren Schöpfer nicht mehr bekannt sind.

Das tschechische Collegium 1704 hat sich unter seinem Gründer und Dirigenten Václav Luks ganz dem Werk des kaum noch bekannten böhmischen Komponisten Jan Dismas Zelenka verschrieben. Zelenka, zu Lebzeiten ehrerbietig als der »katholische Bach« apostrophiert, war ein wichtiger Vertreter des Dresdner Barock, dem auch Concerto Köln ein Programm widmet. Neben Zelenka spielt er Johann Adolph Hasse und Johann Georg Pisendel und betont in der Gegenüberstellung mit Vivaldi und Händel deren musikhistorisches Gewicht.



René Jacobs

Aber natürlich kommen auch die Großmeister des Barock zu ihrem Recht. Explizit mit Telemann befassen sich René Jacobs und das experimentierfreudige belgische B'Rock Orchestra ebenso wie das überwiegend aus Mitgliedern des WDR Sinfonieorchesters bestehende Ensemble Echo di Rheno unter der Leitung von Reinhard Goebel. Die Berliner Akademie für Alte Musik, verstärkt um den ebenso vielbeschäftigten wie vielseitigen Bratschisten Antoine Tamestit, wird neben Telemann auch Händel und Bach ins Spiel bringen.

Zum Abschluss der Konzertreihe beleuchten dann das Amsterdam Baroque Orchestra & Choir und ihr Dirigent Ton Koopmann das familiäre und kollegiale Umfeld Johann Sebastian Bachs. Im langen Schatten des Barock-Titanen blieben bis heute beachtliche kompositorische Leistungen verborgen, die für sich genommen eine größere Bedeutung und Wirkung erzielt hätten. Aber mit Bachs Kantate »Gott ist mein König« bleibt der letzte Takt, das letzte Wort dann doch standesgemäß der unumstrittenen Exzellenz der Epoche vorbehalten. Barockmusik ist keine archäologische Zone, vielmehr ein lebendiges Experimentier- und Forschungsfeld, und vor allem anderen ein aufregender Abenteuerspielplatz. Manfred Müller

Konzerttermine

Donnerstag, 26. August 2021 20:00

Nikola Hillebrand *Sopran*

Collegium Vocale 1704

Václav Luks *Dirigent*

Jan Dismas Zelenka *Missa 1724*

Antonio Vivaldi »Laudate pueri Dominum« c-Moll RV 600

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag, 25. Oktober 2021 20:00

Krešimir Stražanac *Bassbariton*

Mirella Hagen *Sopran*

Kateryna Kasper *Sopran*

David Fischer *Tenor*

Christian Immler *Bariton*

Benno Schachtner *Altus*

Salomé Haller *Sopran*

B'Rock Orchestra

René Jacobs *Dirigent*

Georg Philipp Telemann *Die wunderbare Beständigkeit der Liebe oder Orpheus*
Oper in drei Akten

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Freitag, 26. November 2021 20:00

La Capella Reial de Catalunya

HESPÈRION XXI

Jordi Savall *Viola da Gamba und Leitung*

Mit Werken von **Thoinot Arbeau**, **Antonio de Cabezón**, **Juan del Enzina**, **Mateo Flecha**, **Cristóbal Morales**, **Luis de Narváez**, **Girolamo Parabosco**, **Ludwig Senfl**, **Tielman Susato**, **Carlo Verardi**, **Adrian Willaert**, **Josquin des Prez** u. a.

Sonntag, 30. Januar 2022 20:00

Akademie für Alte Musik Berlin

Antoine Tamestit *Viola*

Georg Friedrich Händel *Concerto grosso d-Moll op. 6,10 HWV 328*

für Streicher und Basso continuo aus: *Concerti grossi op. 6 HWV 319–330*

Georg Philipp Telemann *Konzert G-Dur für Viola, Streicher und Basso continuo*

TWV 51:G9

Konzert G-Dur für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo TWV 52:G3

Johann Sebastian Bach *Konzert für Viola, Streicher und Basso continuo Es-Dur*

Rekonstruktion nach den Kantaten BWV 169 und 49 und dem Cembalokonzert

E-Dur BWV 1053

Johann Sebastian Bach / John Hsu *Sonate für Viola da Gamba und Cembalo*
g-Moll BWV 1029, Fassung für 2 Violas, 2 Viola da gamba, Violoncello, Violone und
Cembalo

Johann Sebastian Bach *Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051*

aus den Brandenburgischen Konzerten BWV 1046–1051

Sonntag, 27. März 2022 11:00

Hanna Herfurtnner *Sopran*

Benjamin Appl *Bariton*

Echo di Rheno

Reinhard Goebel *Dirigent*

Georg Philipp Telemann »Bleibe, lieber König, leben«

Kantate für Bass, zwei Trompeten, Pauken, zwei Oboen, Fagott, Streicher und B.c.

TWV 13:21

Divertimento für Streicher und Basso continuo B-Dur TWV 56:23

»Lieber König, Du bist tot«, *Kantate für Bass, zwei Trompeten, Pauken, Fagott, Strei-*
cher, Oboen colla parte und B.c. TWV 4:15

Divertimento A-Dur für Streicher und Basso continuo TWV 50:22

»Großmächtiger Monarch der Briten«, *Kantate für Sopran, Bass, zwei Trompeten,*

Pauken, zwei Oboen, zwei Flöten, Fagott, Streicher und B.c. TWV 12:11

Donnerstag, 28. April 2022 20:00

Julia Lezhneva *Sopran*

Concerto Köln

Antonio Vivaldi *Concerto grosso für Violine, zwei Oboen, zwei Hörner, Pauken,*

Streicher und Basso continuo RV 562a »Concerto di Amsterdam«

»In furore iustissimae irae« *RV 626, Motette für Sopran, Streicher und Basso continuo*

Georg Friedrich Händel / Johann Georg Pisendel *Sonata per Orchestra con 2 Violini,*
2 Oboi, Basso ed Organo



Ton Koopman

Im
Abo sparen Sie
bis zu
30%

Barock

7 (3 / 4) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 152,- | 131,- | 110,- | 87,- | 62,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Johann Georg Pisendel *Concerto für Violine und Orchester D-Dur*

Jan Dismas Zelenka *Hipocondria a 7 concertanti A-Dur ZWV 187*

für zwei Oboen, Fagott, zwei Violinen, Viola und Basso continuo

Johann Adolf Hasse »Un si funesto addio« *Arie der Irene*

Sinfonia, Accompagnato der Irene »Che d'un bene mi privi« – »Si, di ferri mi cingete«,

Arie der Irene aus: »Irene« Dramma per musica

Antonio Vivaldi *Concerto a-moll für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo*

RV 523

Montag, 13. Juni 2022 20:00

Amsterdam Baroque Orchestra & Choir

Ton Koopman *Dirigent*

Hana Blažiková *Sopran*

Maarten Engeltjes *Countertenor*

Tilman Lichdi *Tenor*

Klaus Mertens *Bass*

Heinrich Schütz »Es steh Gott auf« *SWV 356. Geistliches Konzert für zwei Soprane.*

Text aus Psalm 68,2–4 aus: Symphoniae sacrae II op. 10 SWV 341–367

Johann Michael Bach »Die Furcht des Herren«, *Geistliche Kantate (Ratswechsel) für*

zwei Soprane, Alt, Tenor, Bass, Streicher und Basso continuo

Johann Christoph Bach »Es erhob sich ein Streit«, *Geistliches Konzert für Doppel-*

chor und Orchester

»Meine Freundin, du bist schön«, *Geistliche Kantate (Trauung) für Gesangssolisten,*

Chor, Streicher und Basso continuo

Dietrich Buxtehude *Benedicam Dominum BuxWV 113*

Johann Sebastian Bach »Gott ist mein König« *BWV 71*

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Chor und Orchester

Stimmen Räume Visionen

Liedkunst pur mit den
großen Interpreten der Welt



Marianne Beate Kielland

Man nehme die Ausdrucksstärke des Liedes und die Intensität des Streichquartetts. Verbinde beide – und lade hochkarätige Interpreten ein. In Köln treffen sich Top-Größen beider Genres zum konzertanten Gipfel. Der mit dem Laurence Olivier Award geehrte Christian Gerhaher ist im Figaro ebenso zu Hause wie im Kunstlied. Sein mächtiges Organ spannt den Bogen von der zarten Klage über die Elegie bis zum deklamatorischen Ausbruch. Die Violinistinnen Isabelle Faust und Anne Katharina Schreiber, die Bratschistin Danusha Waskiewicz, Viola-Newco-

mer Timothy Ridout sowie die Celloindividualisten Jean-Guihen Queyras und Christian Poltéra sind die Streicherstimmen, mit denen der große Bariton in einen spannungsreichen Dialog treten wird. Neben Berlioz' sechs Liedern und Schönbergs Frühwerk »Verklärte Nacht« op. 4 steht Othmar Schoecks »Notturmo« op. 47 im Fokus des Abends – ein schwermütiges Opus sinfonischer Länge. Das spätromantische Werk lotet harmonische Grenzen aus und betritt in seiner Ausdrucksradikalität expressionistisches Terrain.



Martina Gedeck

Im Olymp der Großen zuhause ist auch Benjamin Appl. Der kraftstrotzende Bariton, der bei den Regensburger Domspatzen begann und bei Fischer-Dieskau lernte, gilt als Klangchemiker, der Nuanciertheit und Energie mit Tiefe vereint. Diese authentische Tiefe macht Appl zu »einem der letzten Meister des Liedes«. Mit dem Akkordeonisten Martynas Levickis und der Organistin Iveta Apkalna stehen ihm zwei lettische Top-Instrumentalisten zur Seite. Auf ihrer Reise durch den Kosmos der europäischen Liedkunst begegnen sie Monteverdi, Bach, Dvořák, Schubert – und auch russischem wie lettischem Liedgut. So treffen sich Epochen, Welten, Stile. Dass diese nicht nur von Männern geschaffen werden, zeigen Golda Schultz und Jonathan Ware. Die südafrikanische Sopranistin, die in New York studierte und an der Mailänder Scala glänzte, hat die Opernwelt im Sturm erobert. Mit dem für sein sensibles Klavierspiel bekannten Texaner Jonathan Ware verbindet sie eine enge Freundschaft, die sich auf die Musik überträgt. »Wir sind ein Team, und das spürt das Publikum«, sagt die Sängerin. Im



Benjamin Appl

Liederabend in Köln singt sie nicht nur Rückert-Lieder aus Clara Schumanns Feder, sondern auch Raritäten von Emilie Mayer und Nadia Boulanger. Ein neues Opus von Kathleen Tagg rundet den Abend ab. Den Lebensabend beleuchtet einer der berühmtesten Liederzyklen der Musikgeschichte: »Die Winterreise« nach Gedichten von W. Müller vollendete Schubert ein Jahr vor seinem Tod 1828. Fischer-Dieskau verlieh der Düsternis dieses Werks vi-



Georg Nigl

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Lied

7 (2 / 5) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 112,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

sionäre Kraft. Heute messen sich Tenöre vom Format Maximilian Schmitts an seiner abgründigen Tiefe. Schmitt ist ein flexibler Interpret: wandelbar, stilistisch perfekt, individuell; er sang den David der Meistersinger, den Lenski des Onegin, viele Mozart-Partien – und trumps mit Liedprogrammen auf. Mit dem Pianisten Gerold Huber verbindet ihn eine über Jahre gewachsene Vertrautheit, zu deren Höhepunkten die Studioaufnahme wie auch erfolgreiche Aufführungen der Winterreise zählen. Auch Georg Nigl fasziniert sein weltweites Publikum. Er ist ein Magier der Kontraste. Der kraftvolle Bariton, der bei den Wiener Sängerknaben begann, verfügt über eine kaleidoskopische Wandlungsfähigkeit. Sein Sinn für Leidenschaft, fürs Theatralische, ist so markant wie sein Timbre, und dass ihm seine Flexibilität die endlosen Weiten des Lieds zu Füßen legt, ist selbstverständlich. Mit der Pianistin Elena Bashkurova, die 1998 das Jerusalem Chamber Music Festival gründete, überwindet er Epochen und Stile. Beschwingtes und Nachdenkliches reichen sich die Hand, wenn das Duo mit Martina Gedeck als Rezitatorin Lieder von Beethoven, Wolf und Brahms, Eisler und Mahler den Kabinettstücken von Hollaender und Offenbach gegenüberstellt. Bei Lorens' Blunzen-Couplet darf man schmunzeln und in Seegers Hit »Sag mir wo die Blumen sind« schwelgen. Schwelgerisch ist auch Marianne Beate Kiellands Gesang. Ihre Ausstrahlung betört, ihr Mezzosopran besticht durch natürliche, lyrische Eleganz. Die Sängerin startete als Mitglied der Staatsoper Hannover und singt heute an der Seite großer Ensembles und Dirigenten. Sie gehört zu den wenigen Grammy nominierten skandinavischen Interpretinnen. Ihr Repertoire reicht vom Barock bis in die Gegenwart. Im Liederabend fokussiert sie die visionäre Seite des späten Mozart, der sich vom Strophenlied entfernt und die Romantik vorausahnt. Griegs Lieder op. 25 spiegeln Schicksalsschläge des Komponisten, u. a. den Tod der Eltern. Sibelius' Liederzyklen op. 36 und 37 widmet die Sängerin die zweite Abendhälfte. Ein fragiler Liedkosmos entfaltet sich wie die Blätter einer Blume, ist wie geschaffen für den sensiblen Anschlag ihres Klavierpartners Nils Anders Mortensen. Großes kredenzt auch Bejun Mehta. Längst ist der gefragte US-Amerikaner aus dem Windschatten seines Veters Zubin Mehta herausgetreten. Ob Oratorien, Oper oder Kunstlied – sein Repertoire ist enorm, überwindet Stile, Gattungen, Epochen. Mehrfach ausgezeichnet ist Mehta, der inzwischen auch als Dirigent überzeugt, heute der »musikalisch überzeugendste Countertenor«. Sein nuancierter, tiefschürfender Stil ist einzigartig, und wenn er mit Jonathan Ware den Kosmos der Mahler'schen Liedkunst bereist, zeigt sich wieder, wie flexibel er wirklich ist. Und wenn er sich bei »Ich bin der Welt abhanden gekommen« ohne falsches Pathos hineinbegibt in die Abgründe künstlerischer Selbstreflexion, können Sie sie fallen hören, die Stecknadel.

Cyrill Stoletzky

Konzerttermine

Sonntag, 26. September 2021 20:00

Christian Gerhaher *Bariton*
Isabelle Faust *Violine*
Anne Katharina Schreiber *Violine*
Danusha Waskiewicz *Viola*
Timothy Ridout *Viola*
Jean-Guihen Queyras *Violoncello*
Christian Poltéra *Violoncello*

Othmar Schoeck Notturmo op. 47 für Bariton und Streichquartett.
Arnold Schönberg Verklärte Nacht op. 4
Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli
Hector Berlioz Les Nuits d'été op. 7
Sechs Lieder für Singstimme und Orchester
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 5. Dezember 2021 20:00

Benjamin Appl *Bariton*
Martynas Levickis *Akkordeon*
Iveta Apkalna *Orgel*

Mit Werken von **Claudio Monteverdi**, **Sofia Gubaidulina**, **John Dowland**, **Johann Sebastian Bach**, **Franz Schubert**, **Antonín Dvořák**, **Veli Kujala**, **Friedrich Silcher** u. a.

Sonntag, 6. Februar 2022 20:00

Golda Schultz *Sopran*
Jonathan Ware *Klavier*

Clara Schumann »Liebst Du um Schönheit« op. 12,4
»Warum willst du And're fragen« op. 12,11 – aus: Zwölf Lieder aus Rückerts
Liebesfrühling op. 12
Am Strande
Lorelei

Emilie Mayer Wenn der Abendstern die Rosen
Du bist wie eine Blume, Erbkönig II
Nadia Boulanger Cantique, Prière, Élégie, La mer
Kathleen Tagg This be here verse – Libretto von Lila Palmer

Sonntag, 6. März 2022 20:00

Maximilian Schmitt *Tenor*
Gerold Huber *Klavier*

Franz Schubert Winterreise op. 89 D 911 – für Singstimme und Klavier

Sonntag, 20. März 2022 20:00

Georg Nigl *Bariton*
Martina Gedeck *Rezitation*
Elena Bashkirova *Klavier*
Gerhard Ahrens *Dramaturgie*

»Sag mir, wo die Blumen sind ...«
Lieder und Couplets von Schubert bis Eisler, von Goethe bis Brecht

Montag, 25. April 2022 20:00

Marianne Beate Kielland *Sopran*
Nils Mortensen *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart An Chloe KV 524
Das Veilchen KV 476, Der Zauberer KV 472, Abendempfindung an Laura KV 523,
Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte KV 520,
Die betrogene Welt KV 474
Edvard Grieg Sex Digte (Sechs Lieder) op. 25
Jean Sibelius Sechs Lieder op. 36
Fünf Lieder op. 37

Mittwoch, 18. Mai 2022 20:00

Bejun Mehta *Countertenor*
Jonathan Ware *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart »Ombra felice!« – »Io ti lascio« KV 255
Rezitativ und Arie (Rondo) für Alt und Orchester
Ludwig van Beethoven An die ferne Geliebte op. 98
Joseph Haydn Arianna a Naxos Hob. XXVlb:2
Benjamin Britten Canticle I »My beloved is mine« op. 40
Gustav Mahler »Blicke mir nicht in die Lieder«
»Ich atmet' einen linden Duft«
»Ich bin der Welt abhanden gekommen«.
»Um Mitternacht«.
»Liebst du um Schönheit«. Texte von Friedrich Rückert –
aus: Lieder für Singstimme und Orchester

IHR
KARTENBÜRO:
02232 944220
RESERVIERUNGEN AB
SOFORT MÖGLICH

KÖLNER
KAMMER
ORCHESTER

DAS MEISTERWERK 2021 2022 KÖLNER PHILHARMONIE

MUSIK MOMENTE TEILEN

SO 10.10.2021 11 UHR
MOZART MESSEN I

WDR Rundfunkchor
Vokalsolisten:
Sopran / Mezzosopran / Tenor / Bass
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen *Dirigent*
Werke von Mozart und Webern

SO 07.11.2021 11 UHR
MOZART MESSEN II

Kölner Dommusik
Vokalsolisten:
Sopran / Mezzosopran / Tenor / Bass
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen *Dirigent*
Werke von Mozart

SO 12.12.2021 11 UHR
BALD IST WEIHNACHTEN

Inga Folia *Klavier*
Kölner Kammerorchester
Raphael Christ *Leitung*
Werke von Chopin, Locatelli u.a.

SA 08.01.2022 20 UHR
MIT BACH INS NEUE JAHR

Kölner Dommusik und Solisten
Kölner Kammerorchester
Eberhard Metternich *Dirigent*
Ouvvertüren & Kantaten von J. S. Bach

SO 06.03.2022 20 UHR

Clara-Jumi Kang *Violine*
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen *Dirigent*
Werke von Mozart und Haydn

SO 22.05.2022 16 UHR

Christian Schmitt *Orgel*
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen *Dirigent*
Werke von Mozart, Pärt, Haydn und
Poulenc

SA 18.06 2022 20 UHR

Marie-Elisabeth Hecker *Violoncello*
Martin Helmchen *Klavier*
Kölner Kammerorchester
Christoph Poppen *Dirigent*
Werke von Höller, Mozart und Haydn

Situationsbedingte Änderungen
vorbehalten



Kölner Kammerorchester * Erlengrund 8 A * 50321 Brühl
Tel. 02232 944220 * Fax 02232 9442215 * info@koelner-kammerorchester.de
Mo – Fr von 9.00 – 13.00 Uhr * Aktuelles: www.koelner-kammerorchester.de



Die Klais-Orgel als Teamplayer

Spannende Kontraste zwischen dem
Soloinstrument und im Zusammenspiel
unterschiedlichster Besetzungen

Arvid Gast vereint mehrere Karrieren in einer Person. Als Organist der Lübecker Kirche St. Jakobi ist er Herr über deren bedeutende historische Instrumente, als Professor für künstlerisches Orgelspiel an der nahegelegenen Musikhochschule engagiert er sich für die Ausbildung des Nachwuchses. Daneben findet Gast noch Zeit, musikalisch die Welt zu bereisen. Sein Lübecker Professorenkollege Daniel Sepic fühlt sich an der Barockgeige ebenso zu Hause wie an der modernen Violine. Er ist Konzertmeister der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, wo er auch regelmäßig als Solist in Erscheinung tritt, und spielte mit dem Arcanto Quartett mehrere CDs ein. In ihrem Programm beleuchten die beiden die Vielseitigkeit des Repertoires für Violine und Orgel von italienischer Kammermusik des Frühbarock bis zur expressiven »Cadenza con Ostinati« des Ungarn Zsigmond Szathmáry.

Als Orgel-Star mit Glamour-Faktor ist Iveta Apkalna den Orgel-Fans unter dem Kölner Konzertpublikum wohlbekannt. Die vielfache Preisträgerin und Titularorganistin der Hamburger Elbphilharmonie kehrt gemeinsam mit Bariton Benjamin Appl und Akkordeonist Martynas Levickis in die Kölner Philharmonie zurück. Benjamin Appl begann seine Karriere einst bei den Regensburger Domschatzen – inzwischen ist der preisgekrönte Bariton im Konzert-, Opern- und Liedfach gleichermaßen international erfolgreich. Der Litauer Martynas Levickis zählt nicht nur klassische Musik vom Barock bis zur Gegenwart, sondern auch Tango und Pop zu seinem Repertoire. Er war der erste Akkordeonist, dessen Album Platz 1 der britischen Klassik-Charts erreichte. International wie das Trio ist auch die Programmauswahl – so verspricht eine Folge von Volksliedern aus den drei Heimatländern seiner Mitglieder spannende Kontraste.

Der Schlagwerker Christoph Sietzen konzertierte bereits im Alter von 12 Jahren bei den Salzburger Festspielen und wird seither wegen seiner musikalischen Natürlichkeit und Virtuosität als Ausnahmetalent gefeiert. Bereits bei seinem Debüt als »Rising Star« in der Kölner Philharmonie im Jahr 2017 lotete Sietzen neue Wege der Annäherung von Schlagwerk und klassischer Musik aus. Nun gestaltet er einen Duoabend gemeinsam mit dem Orgelvirtuosen Christian Schmitt. Der Principal Organist der Bamberger Symphoniker erhält Einladungen in die weltweit bedeutenden Konzertsäle und arbeitet mit den großen Dirigenten der Gegenwart zusammen. Die unterschiedlichen Instrumente erklingen sowohl solistisch als auch im kammermusikalischen Dialog und schlagen einen Bogen von Bachs gravitätischer c-Moll-Passacaglia bis zu neuesten Klängen der schwedischen Komponistin Andrea Tarrodi.

Orgel und Klavier treten als Duo eher selten in Erscheinung. Ein genussvolles Aufeinandertreffen ist garantiert, wenn mit Olivier Latry an der Orgelbank und Eric Le Sage am Flügel zwei Meister ihres Faches Platz nehmen. Der Pariser Orgelvirtuose Latry ist seit über 30 Jahren Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame. Während der Renovierungsarbeiten gastiert er an vielen Instrumenten weltweit. Erik Le Sage hat sich als Solopianist, Kammermusiker und im Zusammenspiel mit bedeutenden Orchestern einen Namen gemacht und wurde unter anderem für seine Einspielung des Schumann-Klavierwerks hochgelobt. Neben Bearbeitungen von Meisterwerken der Konzertliteratur präsentieren die Musiker selten gespielte Originalwerke für Orgel und Klavier, so das mystisch flirrende »Diptyque« des Franzosen Jean Langlais. Philipp Möller

Konzerttermine

Montag, 8. November 2021 20:00

Daniel Sepec *Violine*

Arvid Gast *Orgel*

Charles-Marie Widor Allegro aus: Sinfonie für Orgel Nr. 6 g-Moll op. 42,2

Dario Castello Sonata Concertata seconda in Stil Moderno

Giovanni Antonio Pandolfi Mealli Sonate à Violino Solo per chiesa e camera op. 3 Nr. 1 »La Stella«

Akira Nishimura Vision in Flames

Johann Sebastian Bach Sonata für Violine und Cembalo Nr. 2 A-Dur BWV 1015

Zsigmond Szathmáry Cadenza con ostinati per violino e organo

Maurice Durufé Sicilienne, Toccata aus: Suite op. 5

Josef Gabriel Rheinberger Abendlied, Gigue aus: Sechs Stücke op. 150

Sonntag, 5. Dezember 2021 20:00

Benjamin Appl *Bariton*

Martynas Levickis *Akkordeon*

Iveta Apkalna *Orgel*

Claudio Monteverdi Domine ad adjuvandum, Bearbeitung für Bariton, Akkordeon und Orgel

Léon Boëllmann Suite gothique op. 25

Claudio Monteverdi »Tu se' morta, mia vita« (L'Orfeo 2. Akt)

Sofia Gubaidulina De profundis für Akkordeon solo

John Dowland »Flow my tears«, Bearbeitung für Bariton und Akkordeon

Johann Sebastian Bach »Mein Gott! wenn kommt das Schöne«. Recitativo

aus: »Ich habe genug« BWV 82

Franz Schubert Der Tod und das Mädchen op. 7,3 D 531

Bearbeitung für Orgeln und Akkordeon

Antonín Dvořák »Oblak a mrákota« (»Wolken und Finsternis«) op. 99,1

und Werke von **Veli Kujala**, **Friedrich Silcher**, **Alfreds Kalniņš**, **Jazeps Vītols** und **Albertas Navickas**

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Orgel Plus

4 (2 / 2) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 45,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Montag, 14. Februar 2022 20:00

Christoph Sietzen *Percussion*

Christian Schmitt *Orgel*

Sofia Gubaidulina Detto 1, Sonate für Orgel und Schlagzeug

Maki Ishii Thirteen Drums op. 66 für Percussion solo

Johann Sebastian Bach Passacaglia c-Moll BWV 582

Camille Saint-Saëns / Martin Grubinger Danse macabre g-Moll op. 40 –

Sinfonische Dichtung für Orchester

Arvo Pärt Variationen zur Gesundung von Arinuschka in einer Fassung für

Marimba – Annum per Annum

Andrea Tarrodi Neues Werk für Orgel und Schlagzeug

Donnerstag, 17. März 2022 20:00

Olivier Latry *Orgel*

Eric Le Sage *Klavier*

Joseph Jongen Hymne

Jean Langlais Allegro aus: Diptyque op. 179

César Franck Prélude, fugue et variation h-Moll op. 18 FWV 30a

Paul Dukas L'apprenti sorcier (Der Zauberlehrling)

Maurice Ravel Concerto en sol: Adagio Assai

Thierry Escaich Choral's dream

George Gershwin Rhapsody in Blue – Arrangements für Orgel und Klavier



Willkommen im neuen KölnMusik Ticketladen

Neustart am Kurt-Hackenberg-Platz

Hell, einladend, großzügig und mit direkter Sicht auf die Kölner Philharmonie: Das ist der neue KölnMusik Ticketladen am Kurt-Hackenberg-Platz. Nun endlich kann er mit Leben gefüllt werden: Ab 1. Juli (?) freuen sich die Mitarbeitenden, wieder in direktem Kundenkontakt zu stehen und Karten für die Konzerte der kommenden Saison 2021/22 in der Kölner Philharmonie verkaufen zu können.

An den modernen Countern lassen sich Ticketkäufe und Beratungen in einladender Atmosphäre durchführen. Die großen Fensterfronten ermöglichen den Blick auf die Kölner Philharmonie, das Museum Ludwig und den Dom. Der Weg zwischen dem neuen Ticketshop und der Kölner Philharmonie lässt sich leicht und stufenlos bewältigen. Da die Kölner Philharmonie bestrebt ist, ihr Publikum darin zu bestärken,

mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder einem anderen umweltschonenden Fahrzeug anzureisen oder zu Fuß zu kommen, liegt die neue Vorverkaufsstelle direkt auf ihrem Weg in die Philharmonie. In den neuen Räumlichkeiten wurden die bisherigen Vorverkaufsstellen am Roncaliplatz und in der Mayerschen Buchhandlung am Neumarkt zusammengeführt.

Auch im Serviceangebot zeigt sich KölnMusik Ticket zeitgemäß: Die Öffnungszeiten im neuen Verkaufsraum werden den veränderten Gewohnheiten der Kundinnen und Kunden angepasst. Geöffnet ist der Ticketladen im Normalbetrieb montags bis samstags von 12:00 bis 20:30 und löst an allen Tagen außer sonntags überdies die Tages- bzw. Abendkasse im Vorraum der Kölner Philharmonie ab. Der Kartenkauf wird zukünftig vollständig bargeldlos abgewickelt, Zahlungen sind möglich mit der Girocard der persönlichen Bank bzw. Sparkasse, mit allen gängigen Kreditkarten (Visa Card, Mastercard und American Express), über Apple Pay und Google Pay.

Die großzügigen Räumlichkeiten von KölnMusik Ticket wirken durch den Flügel aus dem Hause Bechstein besonders einladend. Dieser wurde als Leihgabe des Bechstein Centrums Köln der KölnMusik überlassen. Durch die variable Nutzung des Raumes für den Kartenverkauf und für Veranstaltungen entsteht hier eine einzigartige räumliche Symbiose von Kreativität und Kundenservice.

Vor wenigen Tagen wurden die Konzerte der kommenden Saison 2021/22 auf der Webseite der Kölner Philharmonie veröffentlicht. Der Vorverkauf wird – zunächst für die erste Saisonhälfte von August bis Dezember 2021 – verkürzt und beginnt jeweils am 1. Werktag des Monats um 12:00 für alle Konzerte des Folgemonats. Silke Ufer



Die schönsten Momente im Abonnement

So geht's

Vorsichtig optimistisch sehen wir der Spielzeit 2021/22 in der Kölner Philharmonie entgegen. Konzerte im Saal live zu erleben, das hat uns allen gefehlt. Deshalb freuen wir uns auf eine sukzessive Öffnung und hoffen auf einen sich im Laufe des Jahres mehr und mehr normalisierenden Konzertbetrieb. 15 KölnMusik-Abonnements haben wir für Sie gestaltet und das Verfahren wegen der nicht vorhersehbaren Situation unter Coronabedingungen angepasst.

Dafür haben wir jedes Abonnement in zwei Phasen geteilt: die flexible Phase vom Anfang der Spielzeit bis zum 31. Dezember 2021, in der Sie Ihren Sitzplatz flexibel mit dem gewohnten Abo-Rabatt pro Konzert Ihres Abonnements buchen und die fixe Phase ab 1. Januar 2022 bis zum Ende der Spielzeit, für die Sie wieder einen Abo-Ausweis erhalten und auf Ihren Stammplatz zurückkehren.

Was heißt das konkret für Sie?

Für die Konzertermine Ihres Abos bis Ende 2021 erwerben Sie die Karten je Konzert für Ihre Abo-Reihe, mit Preisvorteil, versteht sich. Sie haben ein besonderes Vorkaufsrecht vor dem regulären Vorverkaufsstart, der 14 Tage läuft. Den exklusiven Vorverkaufsstart für Abonnentinnen und Abonnenten finden Sie im vorliegenden Magazin unter dem jeweiligen Konzerttermin.

Am Beispiel des Abonnements Klassiker!: Das Konzert am Mittwoch, 29. September mit Kit Armstrong geht für Klassiker!-Abonnenten bereits am 19. Juli in den Vorverkauf, regulärer Vorverkaufsstart ist der 2. August.

Ihre Karten mit Preisvorteil können Sie online auf koelner-philharmonie.de, telefonisch bei der Philharmonie-Hotline 0221/280 280 oder persönlich bei KölnMusik Ticket gegenüber der Philharmonie am Kurt-Hacken-Platz buchen.

Ab Januar 2022 bis zum Ende der Spielzeit läuft es wie gewohnt und Sie nehmen in den Konzerten Ihres Abonnements Ihren lieb gewonnenen Stammplatz ein. Den anteiligen Abonnement-Betrag für die Konzerte ab Januar zahlen Sie erst Mitte Dezember, die Rechnung geht Ihnen Anfang Dezember zu.

Ausführliches zu dem neuen Procedere finden Sie im Magazin auf Seite 34/35. Selbstverständlich erhalten Sie vorab alle Informationen vom Abo-Service-Team auf postalischem Weg.

Gern informieren wir Sie regelmäßig in unserem Abo-Serviceletter. Haben Sie Ihre E-Mail-Adresse noch nicht hinterlassen? Bitte schreiben Sie an abo@koelnmusik.de

Kontrapunkt-Konzerte 2021-2022 in der Kölner Philharmonie

Abo A EUROPÄISCHE KLASSIK

7 Konzerte € 280 / 259 / 224 / 196 / 154 / 98 / 210 (Z)

Abo B METROPOLEN DER KLASSIK

5 Konzerte € 220 / 200 / 176 / 150 / 126 / 75 / 160 (Z)

A1

Fr 20 Uhr
29.10.2021

Mozarts Klarinettenkonzert – sein Vermächtnis

Mendelssohn Kammerorchester Leipzig

Peter Bruns Leitung und Violoncello • **Shirley Brill** Klarinette

HAYDN Sinfonie Nr. 88 G-Dur Hob. I:88 • Cellokonzert D-Dur Hob. VIIb:2

MOZART Sinfonie Nr. 34 C-Dur KV 338 • Klarinettenkonzert A-Dur KV 622

A2

So 11 Uhr
28.11.2021

Ernst, Leidenschaft und Triumph

Nationales Sinfonieorchester der Ukraine

Volodymyr Sirenko Dirigent • **Ivan Karizna** Violoncello

BRAHMS Haydn-Variationen B-Dur op. 56 a • 1. Sinfonie c-Moll op. 68

TSCHAIKOWSKY Rokoko-Variationen A-Dur op. 33

A3

So 11 Uhr
02.01.2022

Beethovens Botschaft an die Nachwelt

Sinfonieorchester Wuppertal und Chor

Patrick Hahn Dirigent

A. M. Labin • **N. Petrinsky** • **B. Bruns** • **K. Stieffermann** Solisten

BEETHOVEN 9. Sinfonie d-Moll op. 125 mit Schillers Ode „An die Freude“

A4 / B1
Sa 20 Uhr
15.01.2022

Paganini, der Teufelsgeiger oder Sehnsucht nach Italien

Kammerphilharmonie St. Petersburg

Juri Gilbo Dirigent • **Dmitry Berlinsky** Violine

PAGANINI Sinfonia della Loudoviariva • 1. Violinkonzert D-Dur op. 6

MENDELSSOHN 4. Sinfonie A-Dur op. 90 „Italienische“

B2

So 16 Uhr
06.02.2022

Unvollendet - vollendet

Residenzorchester Den Haag

Stefan Vladar Klavier und Dirigent

BEETHOVEN 3. Klavierkonzert c-Moll op. 37 • 5. Klavierkonzert Es-Dur op. 73

SCHUBERT 7. Sinfonie h-Moll D 758 „Unvollendete“

A5 / B3
Fr 20 Uhr
25.03.2022

Brahms: virtuos-anspruchsvoll und heiter-abgeklärt

Slowakische Philharmonie Bratislava

Daniel Raiskin Dirigent • **Alexei Volodin** Klavier

BRAHMS 2. Klavierkonzert B-Dur op. 83 • **BEETHOVEN** 7. Sinfonie A-Dur op. 92

B4

So 11 Uhr
10.04.2022

Mozart in Prag – eine erfüllende gegenseitige Zuneigung

Prager Philharmoniker

Petr Vronsky Dirigent • **Astrid Mathyshek** Sopran • **Martin Kasik** Klavier

MOZART Ouvertüre u. Arien aus „Figaros Hochzeit“ • Prager Sinfonie Nr. 38 KV 504

Ouvertüre zu „Don Giovanni“ • Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 467

A6 / B5
So 20 Uhr
15.05.2022

„Welch himmlischer Beruf die Kunst ist!“ – Mendelssohn

Staatskapelle Weimar

Dominik Beykirch Dirigent • **Danae Dörken** Klavier

MENDELSSOHN Ouvertüre zum „Sommernachtstraum“ E-Dur op. 21

1. Klavierkonzert g-Moll op. 25 • 5. Sinfonie d-Moll op. 107 „Reformationssinfonie“

A7

Do 20 Uhr
09.06.2022

Begabung und Meisterschaft

Philharmonisches Kammerorchester Dresden

Wolfgang Hentrich Leitung und Violine • **Fabian Müller** Klavier

MOZART 1. Sinfonie Es-Dur KV 16 • Klavierkonzert B-Dur KV 595

HAYDN 1. Sinfonie D-Dur Hob. I:1 • Sinfonie Nr. 104 D-Dur Hob. I:104

Nachholtermin

So 16 Uhr
07.11.2021

Wiener Klassik par excellence

Dresdner Kapellsolisten

Helmut Branny Dirigent • **Nikolaus Branny** Klavier

HAYDN Sinfonie B-Dur Hob. I:85 „La Reine“

MOZART Klavierkonzert C-Dur KV 467 • **BEETHOVEN** 2. Sinfonie D-Dur op. 36

SoKo 1

Di 20 Uhr
21.12.2021

Blechbläserensemble Ludwig Güttler

Ludwig Güttler Trompete und Leitung

Vorverkauf ab 21.09.2021

Weihnachtliche Bläsermusik von **Gabrieli** • **Schütz** • **Händel** • **Bach** u.a.

Spezial-Konzerte

GIORA FEIDMAN 03.09.21, **KLAZZ BROTHERS** 02.01.22,

SALUT SALON 07.03.22, **UWAGA!** 23.05.22, **BUJAZZO** 26.06.22

Abonnements, Einzelkarten und Infos Kontrapunkt-Konzerte

Herwarthstraße 16, 50672 Köln

Bürozeiten: Mo, Di, Do 16 – 18 Uhr

Tel 0221-257 84 68 Fax 0221-258 98 61

info@kontrapunkt-konzerte.de

Der Einzelkartenverkauf beginnt 2 Monate, bei

Spezialkonzerten 6 Monate vor dem Konzert.

Abo A ist erhältlich bis 15.10.2021,
Abo B ist erhältlich bis 15.12.2021.

KölnMusik Ticket Bechergasse 10, 50667 Köln
(gegenüber der Kölner Philharmonie)

abo@koelnmusik.de

Einzelkarten (keine Abonnements)
bei allen DTS-Vorverkaufsstellen

Neue Freude an glücklichen musikalischen Momenten
www.kontrapunkt-konzerte.de



Viola, Cembalo, Harfe und Sheng

Das Abonnement Kölner Sonntagskonzerte

Sonntags um 18 Uhr ist das Wochenende schon gelaufen? Von wegen. Dann erst wartet eine Reihe von Höhepunkten, und genau deshalb sind die »Kölner Sonntagskonzerte« in den vergangenen Jahren auch so erfolgreich gewesen. Keine Frage also, dass diese Reihe auch in der neuen Spielzeit fortgesetzt wird.

Die Festlegung von Bandbreiten und ihre regelmäßige Ausweitung sind eigentlich ein Kernthema der IT-Branche. Im Konzertalltag spielen Bandbreiten eine andere Rolle: Sie können Horizonte öffnen und ermöglichen neue Hörerlebnisse. In diesem Sinne steht auch das weit gesteckte Spektrum der »Sonntagskonzerte« für eine besondere Bandbreite: Instrumental kommt etwa das Cembalo ebenso zum Einsatz wie die Harfe und die chinesische Sheng. Die Epochen reichen vom englischen Barock über die Romantik in unterschiedlichen Ausprägungen bis zur Gegenwart. Zu den neuen Kompositionen, die von der Kölner Philharmonie (mit) in Auftrag gegeben worden sind, zählen Werke von Bernd Richard Deutsch, Philipp Maintz und Unsuk Chin, deren »subito con forza« sicher einen Sinn für Plötzlichkeit im Hörer weckt. Aufgeführt wird Chins orchestraler Neuling vom Philharmonischen Orchester Luxembourg, das unter Gustavo Gimeno neben der betörenden Sinfonie von César Franck auch Rachmaninows virtuose Paganini-Rhapsodie auführen wird. Solistin ist Beatrice Rana, die spätestens seit ihrem Preis beim Van Cliburn-Wettbewerb den Sprung in die internationale Pianisten-Elite geschafft hat und dort immer wieder mit ausgetüftelten Interpretationen für Aufsehen sorgt.

Auf einen Nenner gebracht zählen die Solistinnen und Solisten der »Kölner Sonntagskonzerte« zur Kategorie derer, die gern aufs Ganze gehen. Geigerin Patricia Kopatchinskaja beispielsweise, die mit dem Londoner Aurora Orchestra das Violinkonzert von Tschairowsky ausgewählt hat, ist bekannt dafür, dass sie keinerlei künstlerische Kompromisse eingeht. Wagemut ist ihr Gütesiegel. Gleiches gilt für die Harfenistin Anneleen Lenaerts (zu Gast mit dem Sinfonieorchester aus Antwerpen), die parallel zu ihrer Stelle als Solo-Harfenistin bei den Wiener Philharmonikern eine beachtliche Solistinnen-Karriere gestartet hat. Auch Kristian Bezuidenhout ist ein glühender Verfechter von interpretatorischer Freiheit bei gleichzeitiger genauer Lesart des Notentextes. Jetzt nähert er sich dem englischen Komponisten Henry Purcell gleich von mehreren Seiten, schließlich ist Bezuidenhout nicht nur solistisch am Cembalo, sondern auch als Dirigent des Freiburger Barockorchesters zu erleben. Ebenfalls aus dem Südwesten Deutschlands kommt das SWR Symphonieorchester, das mit Teodor Currentzis einen der aufregendsten Dirigenten der Gegenwart als Chef verpflichtet hat. Aufregend auch die Gegenüberstellung der ersten Brahms-Sinfonie mit einem neuen Werk von Marko Nikodijević und mit Bratscher Antoine Tamestit als Solist.

Patricia Kopatchinskaja





Antoine Tamestit

Märchenhaft zwischen Zauberei, Wunderbaum und magischen Kräften hat Igor Strawinsky seine Geschichte vom »Feuervogel« angesiedelt, die das Orquestra Sinfónica do Porto Casa da Música bei seinem Gastspiel in der Kölner Philharmonie präsentieren wird – flankiert vom trägen nachmittäglichen Faun, wie ihn Claude Debussy in seinem berühmten Orchester-Prélude eingefangen hat. Dazu gesellt sich passend »How slow the Wind« von Toru Takemitsu. Im besten Sinne unberechenbar sind also die »Kölner Sonntagskonzerte« in dieser Saison, oder anders gesagt: Sie können eine so große Bandbreite erleben wie selten zuvor.

Christoph Vratz

Konzerttermine

Sonntag, 10. Oktober 2021 18:00

Wu Wei Sheng

Orquestra Sinfónica do Porto Casa da Música
Baldur Brönnimann *Dirigent*

Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune L 86
Bernd Richard Deutsch Phaenomena. Musik für Sheng und Orchester
Kompositionsauftrag der KölnMusik, der Basel Sinfonietta und des Seoul Philharmonic Orchestra

Toru Takemitsu How slow the Wind

Igor Strawinsky L'Oiseau de feu – 3. Konzertsuite (Ballettsuite) für Orchester
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 21. November 2021 18:00

Anneleen Lenaerts *Harfe*

Antwerp Symphony Orchestra
Elim Chan *Dirigentin*

Nikolaj Rimskij-Korsakow Suite aus der Oper Schneeflöckchen (Snegurocka)

Joseph Jongen Konzert für Harfe und Orchester op. 129

Igor Strawinsky Funeral Song op. 5

Gustav Mahler Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck aus: Sinfonie Nr. 2 c-Moll »Auferstehungssinfonie«

Sonntag, 16. Januar 2022 18:00

Beatrice Rana *Klavier*

Orchestre Philharmonique du Luxembourg
Gustavo Gimeno *Dirigent*

Unsk Chin subito con forza

Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020, des Royal Concertgebouw Orchestra und BBC Radio 3

Sergej Rachmaninow Rhapsodie über ein Thema von Paganini a-Moll op. 43 für Klavier und Orchester

César Franck Sinfonie d-Moll FWV 48

Sonntag, 20. Februar 2022 18:00

Freiburger Barockorchester und Chor

Kristian Bezuidenhout *Cembalo und Leitung*

Henry Purcell »O Sing unto the Lord« Z 44

Symphony anthem für Solisten, Chor und Streicher

Overture aus: Abdelazar or The Moor's Revenge Z – Suite zum gleichnamigen Schauspiel

»Love's Goddess Sure Was Blind« Birthday Song for Queen Mary Z. 331

Hail, bright Cecilia Z328 – St. Cecilia's Day Ode für Soli, Chor und Orchester und weitere Werke von **Henry Purcell**

Sonntag, 27. März 2022 18:00

Antoine Tamestit *Viola*

SWR Symphonieorchester
Teodor Currentzis *Dirigent*

Marko Nikodijevic Neues Werk für Ensemble und Live-Elektronik

Johannes Brahms Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Sonntag, 12. Juni 2022 18:00

Patricia Kopatchinskaja *Violine*

Aurora Orchestra

Nicholas Collon *Dirigent*

Peter Iljitsch Tschaikowsky Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35 CS 54

Philipp Maintz red china green house –

Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020

Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Kölner Sonntagskonzerte

6 (2 / 4) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 185,- | 164,- | 136,- | 103,- | 73,- | Z: 136,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.



Louwrens Langevoort

Louwrens Langevoort wird Honorarprofessor

Philharmonie-Intendant lehrt ab dem Wintersemester 2021/2022 in Karlsruhe

Louwrens Langevoort darf sich zukünftig Honorarprofessor nennen. Pianist Hartmut Höll, der Rektor der Hochschule für Musik Karlsruhe ist, hat dem Philharmonie-Intendanten den Titel für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Musikhochschule verliehen. Ab dem kommenden Wintersemester 2021/2022 wird Langevoort zu Themen wie Veranstaltungsplanung, Marketing und Grundlagen des zugehörigen Vertragsrechts dozieren.

»Ich bin gespannt und freue mich sehr, in den Dialog mit den Studierenden zu treten, denn sie sind nicht nur unser Publikum von heute, sondern auch die Kulturmanager und Künstler von morgen. Ich danke Hartmut Höll und der Hochschule für Musik Karlsruhe für diese Ernennung«, so Langevoort.

»Einen so erfahrenen Intendanten und Kenner der internationalen Musikszene als Dozenten für unsere Hochschule zu gewinnen, ist für beide Seiten eine große Bereicherung«, zeigt sich Hartmut Höll überzeugt. su



FESTIVAL ALTE MUSIK
KNECHTSTEDEN



12.-25.
SEPTEMBER
2021

**30 JAHRE
VIELFALT!**

MIT ENSEMBLE REFLEKTOR • TIBURTINA ENSEMBLE • VOÇES SUAVES
DOROTHEE OBERLINGER • SIMON BODE • ENSEMBLE SCHIROKKO
ENSEMBLE HESPERI • RHEINISCHE KANTOREI • HERMANN MAX • UVM.

WWW.KNECHTSTEDEN.COM

MOVIMENTO
DIE MUSIKALISCHE RADTOUR AM RHEIN



Unterhaltungsmusik für jedermann

Die Abo-Reihe »Divertimento«

Mit der Ironie in der Musik ist es wie mit einem markanten Gewürz in der Küche: Zu viel davon vermag alles zu zerstören, aber ohne es erscheint manches rasch fade. Zum gelungenen Schwelgen in Schlagermelodien, zur hingebungsvollen Walzersedigkeit oder zum romantisch-schauerlichen Gang durch Wald und Nacht gehört heute eine Prise dieser Ironie, die deutlich macht, dass man das Gesagte und Gesungene nicht ganz ernst nimmt – nur um es dann um so hemmungsloser zu genießen. Wer dieses Augenzwinkern beherrscht, vermag sich die großen Gefühle und rührenden Sentiments zu bewahren, ohne sie der Lächerlichkeit preiszugeben.

Wenn also Andreas Martin Hofmeir als Conférencier die Solistinnen und Solisten der Opernfestspiele Heidenheim durch den walzenden Alkoholnebel und die erhöhten Testosteronpegel in Johann Strauß' »Fledermaus« geleitet oder die unvergleichliche Barock-Sopranistin Simone Kermes Pop-Songs von Lady Gaga, Goldfrapp oder Sting in barocke Kostüme steckt und unter ihr Opernarien-Programm aus dem 17. Jahrhundert mischt, sind solche Fähigkeiten gefragt – beim Publikum und den Musikerinnen und Musikern gleichermaßen. Nicht anders verhält es sich an den übrigen vier Abenden der Abo-Reihe »Divertimento«: beglücktes Wiederhören bekannter Melodien und Lieder mit einem leicht distanzierten Schmunzeln.

Kein Wunder, dass dabei der ‚König des Jazz-Schlagers‘, Götz Alsmann, nicht fehlt. Gleich an zwei Abenden gestaltet er das Programm. Einmal dreht sich alles um die Liebe: Schlager und Operettenlieder von den 1920er bis in die 1960er Jahre in den Alsmann-typischen Arrangements und präsentiert von seiner seit Jahren eingespielten Band, schlagen dem Kitsch ein Schnippchen: »Für mich ist ein guter Schlager ein Lied, das gut komponiert ist, das eine überraschende Melodie hat, das ein paar gute textliche Pointen hat – ein Lied, das heute zu singen Spaß macht«, erläu-

tert Alsmann – »Unterhaltungsmusik für jedermann.« Ein weiteres Mal ist der bekannte Sänger, Arrangeur und Moderator dann mit der WDR Big Band und dem Funkausorchester zu hören – auch dies eine seit Jahren bestehende Kooperation, die zu den erfolgreichsten CD-Produktionen Alsmanns geführt hat.

Ist die Operette die Mutter des Schlagers, dann ist der frühe Tonfilm gewiss ihre bedeutendste Schwester. Liedern wie »Ich küsse Ihre Hand, Madame«, »Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n«, »Ein Freund, ein guter Freund« oder »Ungeküsst sollst du nicht schlafen geh'n« gehört der Abend, den das Stuttgarter Gesangspaar Matthias Klink (Tenor) und Natalie Karl (Sopran) präsentiert. Für die nötige Leichtigkeit im begleitenden Orchester sorgt Ernst Theis.

Die Abo-Reihe schließt mit einer konzertanten Aufführung von Carl Maria von Webers »Freischütz«. Das Freiburger Barockorchester unter Leitung von René Jacobs hat schon länger die Grenzen von Barock und Klassik verlassen und widmet sich nun mit seinem aufregenden Musizierstil und einem ausgesuchten Solisten-Ensemble auch romantischem Repertoire. Der 200 Jahre alte »Freischütz« ist bekanntlich die deutsche romantische Oper par excellence: eine Zauber- und Geisterwelt voller dunkler Wälder, mit zerklüfteten Schluchten und singenden Jägern, mit vom Bösen verführten, aber in Wahrheit ganz aufrichtigen Männern und hingebungsvollen Frauen, die nur Braut sein wollen. Auch hier jede Menge bleibender Melodien. »Haben Sie noch nicht Maria von Weber's ‚Freischütz‘ gehört? Nein?« fragte der große Ironiker Heinrich Heine schon 1822 in seinen »Briefen aus Berlin« und fuhr fort: »Unglücklicher Mann! Aber haben Sie nicht wenigstens aus dieser Oper ‚das Lied der Brautjungfern‘ oder ‚den Jungfernkranz‘ gehört? Nein? Glücklicher Mann!« Tilman Fischer





Götz Alsmann

Konzerttermine

Donnerstag, 7. Oktober 2021 20:00

Simone Kermes *Sopran*

Concerto Köln

Werke von **G.F. Händel, J. Ph. Rameau** –

Chansons und Songs von Marlene Dietrich, Jacques Brel u. a.

Donnerstag, 25. November 2021 20:00

Götz Alsmann & Band

Götz Alsmann *Klavier, Gesang, Moderation*

Altfried Maria Sicking *Vibraphon, Xylophon*

Ingo Senst *Kontrabass*

Dominik Hahn *Schlagzeug*

Markus Paßlick *Percussion*

Mittwoch, 2. Februar 2022 20:00

Matthias Klink *Tenor*

Natalie Karl *Sopran*

Nordwestdeutsche Philharmonie

Ernst Theis *Dirigent*

Ich küsse Ihre Hand, Madame

Freitag, 8. April 2022 20:00

Götz Alsmann *Klavier, Gesang, Moderation*

Caroline Kiesewetter *Gesang*

WDR Big Band

WDR Funkhausorchester

Frank Strobel *Dirigent*



Simone Kermes

Montag, 2. Mai 2022 20:00

Polina Pastirchak *Sopran (Agathe)*

Maximilian Schmitt *Tenor (Max)*

Kateryna Kasper *Sopran (Ännchen)*

Arttu Kataja *Bariton (Ottokar)*

Christian Immler *Bariton (Eremit)*

Max Urlacher *Sprecher (Samiel)*

Zürcher Sing-Akademie

Freiburger Barockorchester

René Jacobs *Dirigent*

Carl Maria von Weber *Der Freischütz op. 77 JV 277 –*
Romantische Oper in drei Akten.

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Mittwoch, 1. Juni 2022 20:00

Solisten der Opernfestspiele Heidenheim

Andreas Martin Hofmeir *Conférencier und Frosch*

Vokalwerk Nürnberg

Cappella Aquileia

Marcus Bosch *Dirigent*

Johann Strauß *Die Fledermaus – Operette in drei Akten*

Im
Abo sparen Sie
bis zu
30%

Divertimento

6 (2 / 4) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 161,- | 140,- | 121,- | 87,- | 64,
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.



Unendliche Streicher-Welten

Quartetto – spannende Begegnungen mit den besten Streichquartetten unserer Zeit

vision string quartet

Es ist Quell der Inspiration, Ort des Dialogs, Brücke zwischen Tradition und Neuem. »Im Streichquartett entsteht eine Konzentriertheit, die es im Orchester nicht gibt«, sagt Lucas Fels. Seit 15 Jahren streicht Fels beim Arditti Quartet den Cellobogen: 1974 gegründet, ist das Ensemble heute die Ikone des modernen Streichquartetts. Über 200 CDs, etliche Preise und Auszeichnungen, ein Riesenrepertoire, hunderte Uraufführungen, die stets im Dialog mit Komponisten entstehen – das kann sich sehen lassen. Mit Hosokawas »Passage«, Masons »This present moment« und zwei Werken Rihms ist der Abend des Arditti Quartets eine der markantesten Stationen von Quartetto – einer faszinierenden Reise durch die Welt des Quartettmusik.

Auch das Münchener Goldmund Quartett setzt weltweit Akzente – seit 12 Jahren. Das Spiel der vier ist filigran, kraftvoll, ausdrucksstark, durchdrungen von »vielschichtiger Homogenität« (SZ). Ihr Sieg bei der Wigmore Hall String Competition 2018 wie auch die Rising-Stars-Ernennung zur Saison 1919/20 waren wichtige Stationen auf dem Weg nach oben. Dass ihr musikalischer Horizont vor der Moderne nicht haltmacht, versteht sich von selbst. So kontrastieren sie in ihrem Konzert Haydns und Beethovens Quartette mit einem Werk Fazil Says. »Divorce« nennt der 1970 in Ankara geborene Say sein spannungsreiches, von wüsten wie melancholischen Momenten geprägtes Streichquartett. »Ich habe versucht, das Scheitern einer Beziehung in der Sprache der Musik zu erzählen«, so Say. »Divorce« sei ein »Werk der Intuition.«

Ein Top-Team sind Mark, Erik und Ken Schumann – aber was war auch anderes zu erwarten, wenn sie schon den Sandkasten teilen? 2007 formieren sie sich zum Ensemble. 2012 nehmen sie die Bratschistin Liisa Randalu in ihre Mitte. Eine mediale Bindung entsteht. »Ein Blick, und ich weiß, was er oder sie spielen möchte«, sagt Mark. Das Schumann Quartett erobert die Bühnen im Sturm. »Besticht durch Virtuosität und Überraschungsbereitschaft«. Studiert beim Alban Berg Quartett in Köln. Gewinnt den Premier Prix de Quatuor à Bordeaux 2013. Es folgen CDs, Residenzen, Gastspiele. In Köln setzen die hochkarätigen Gäste Haydns Kaiserquartett und Dvořáks Streichquartett Nr. 14 B in Bezug zu Herrmanns »Echoes«. Mit seiner Verträumtheit offenbart das Werk des US-



Arditti Quartet



Schumann Quartett



Quatuor Ebène

Quartetto

6 (3 / 3) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 60,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Komponisten die sanften Seiten seiner Interpreten. Vielseitig präsentiert sich auch das Tetzlaff Quartett. Seit 1994 sind Christian und Tanja Tetzlaff, Hanna Weinmeister und Elisabeth Kufferath ein fester Begriff in der Quartettszene. Geleitet von Beethovens Ideal des steten Fortschreitens, unterziehen sie ihre Interpretationskunst der ständigen Reflexion. In Köln kommen u. a. Weberns fünf Sätze für Streichquartett zu Gehör, in denen sich der Komponist erstmals von der Tonalität befreit. In zehn dichten, hochkonzentrierten Minuten bringt Webern laut P. Stefan »nicht einen Ton zu viel« - und lässt zugleich Raum für Nuancen. Auch das vision string quartet hat eine Ader für Zwischentöne - das stellt es mit Barbers »Adagio« eindrucksvoll unter Beweis. Geprägt durch Studien beim Alban Berg Quartett und dem Artemis Quartett, mischt es seit 2012 die Ensemblewelt auf: Erweitert das Quartettspiel zur epochensprengenden Performancekunst. Mit Erfolg. Die Jonglage zwischen Standardrepertoire und genreübergreifenden Projekten, zwischen Eigenkompositionen, Jazz, Rock und Pop kommt an. Auch das Quatuor Ebène liebt Übergänge. 1999 im französischen Boulogne-Billancourt gegründet, schlendern Pierre Colombet & Co. nonchalant über das traditionelle Quartettspiel hinaus, um bei Crossover und Jazz anzukommen. Wie beim Album »Fiction«. In Köln präsentiert Quatuor Ebene u. a. Janáček's Streichquartett Nr. 1, das von Tolstois »Kreutzer-sonate« inspiriert ist: Sittenbild eines Ehekonflikts, in dem Beethovens Op. 47 die Schlüsselrolle spielt. Reinste Programm-Musik - ein Drama für vier Stimmen. Cyrill Stoletzky

Konzerttermine

Donnerstag, 30. September 2021 20:00

Arditti Quartet

Irvine Arditti *Violine*
Ashot Sarkissjan *Violine*
Ralf Ehlers *Viola*
Lucas Fels *Violoncello*

Wolfgang Rihm Geste zu Vedova

Toshio Hosokawa *Passage*
Kompositionsauftrag der Takasaki Foundation und der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020

Christian Mason »This present moment used to be the unimaginable future...«

Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020 und Cité de la musique – Philharmonie de Paris
Wolfgang Rihm 3. Streichquartett »Im Innersten«

Sonntag, 14. November 2021 20:00

Goldmund Quartett

Florian Schötz *Violine*
Pinchas Adt *Violine*
Christoph Vandory *Viola*
Raphael Paratore *Violoncello*

Joseph Haydn Streichquartett in h-Moll op. 33, Nr. 1, Hob. III:37

Fazil Say Streichquartett op. 29 »Divorce«

Ludwig van Beethoven Streichquartett B-Dur op. 18,6

Mittwoch, 15. Dezember 2021 20:00

Tetzlaff Quartett

Christian Tetzlaff *Violine*
Elisabeth Kufferath *Violine*
Hanna Weinmeister *Viola*
Tanja Tetzlaff *Violoncello*

Joseph Haydn Streichquartett f-Moll op. 20,5 Hob. III:35

aus: 6 Divertimenti (Sonnenquartette) op. 20

Anton Webern Fünf Sätze für Streichquartett op. 5

Jean Sibelius Streichquartett d-Moll op. 56 »Voces intimae«

Montag, 21. Februar 2022 20:00

Schumann Quartett

Erik Schumann *Violine*
Ken Schumann *Violine*
Liisa Randalu *Viola*
Mark Schumann *Violoncello*

Joseph Haydn Streichquartett C-Dur op. 76,3 Hob. III:77 »Kaiserquartett«

aus: 6 Quartetti (Erdödy-Quartette) op. 76

Bernard Herrmann Echoes für Streichquartett

Antonín Dvořák Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105 B 193

Mittwoch, 30. März 2022 20:00

vision string quartet

Jakob Encke *Violine*
Daniel Stoll *Violine*
Sander Stuart *Viola*
Leonard Disselhorst *Violoncello*

Anton Webern Langsamer Satz für Streichquartett

Béla Bartók Streichquartett Nr. 4 C-Dur Sz 91

Samuel Barber Adagio for Strings op. 11

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett a-Moll op. 13

Freitag, 20. Mai 2022 20:00

Quatuor Ebène

Pierre Colombet *Violine*
Gabriel Le Magadure *Violine*
Marie Chilemme *Viola*
Raphaël Merlin *Violoncello*

Joseph Haydn Streichquartett D-Dur op. 20,4 Hob. III:34

aus: 6 Divertimenti (Sonnenquartette) op. 20

Leoš Janáček Streichquartett Nr. 1 JW VII/8

nach der Kreuzersonate von Lew Nikolajewitsch Tolstoj

Robert Schumann Streichquartett F-Dur op. 41,2

OPER / \ KÖLN

DIE TOTE STADT

Erich Wolfgang Korngold

Eröffnungspremiere

04. September 2021

WWW.OPER.KOELN | KARTEN UNTER: 0221. 221 28 400

kölnTicket.de
Tickethotline: 0221-2801

Stadt Köln

Abonnements 2021/2022

in zwei Phasen

Um alle Planungsfaktoren optimal für Sie berücksichtigen zu können, teilen wir die neue Konzertsaison in zwei Abo-Phasen:

Für die 1. Phase (Konzerte bis Ende 2021) gehen wir noch von eingeschränkten Besucherkapazitäten aus, so dass wir Ihr Abo noch nicht wie gewohnt anbieten können.

Für die 2. Phase mit Rückkehr zum normalen Konzert- und Abo-Betrieb ist für Alt-Abonnenten der gewohnte Stammpplatz reserviert.

1. Phase bis 31.12.2021

- Abo-Konzerte bis Ende 2021 unter Corona-Bedingungen
 - zweiwöchiges exklusives Vorkaufsrecht mit Abo-Rabatt
- Die Karten für die Konzerte Ihrer Abo-Reihe können Sie mit dem gewohnten Abo-Rabatt vor dem regulären Verkaufsstart erwerben – und das ganze zwei Wochen lang. Die Verkaufsstarts der Konzerttermine Ihrer Reihe sowie Preis- und Rabattangaben finden Sie nachstehend. Ihre Karten mit Preisvorteil erhalten Sie hier:
- online: koelner-philharmonie.de
telefonisch: 0221 280 280
persönlich: KölnMusik Ticket, Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Becher-gasse 10, 50667 Köln (gegenüber Kölner Philharmonie)

Barock

7 Konzerte (3 / 4)

3 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Donnerstag, 26. August 2021 20:00

VVK für Barock-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 39,- | 35,- | 32,- | 23,- | 16,-

Montag, 25. Oktober 2021 20:00

VVK für Barock-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 35,- | 30,- | 25,- | 20,- | 15,-

Freitag, 26. November 2021 20:00

VVK für Barock-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 35,- | 30,- | 25,- | 20,- | 15,-

4 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 152,- | 131,- | 110,- | 87,- | 62,-

Sie sparen bis zu 30%
Siehe Seite 16

Divertimento

6 Konzerte (2 / 4)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Donnerstag, 07. Oktober 2021 20:00

VVK für Divertimento-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 39,- | 35,- | 32,- | 23,- | 16,-

Donnerstag, 25. November 2021 20:00

VVK für Divertimento-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 31,- | 27,- | 22,- | 18,- | 13,-

4 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 161,- | 140,- | 121,- | 87,- | 64,-

Sie sparen bis zu 30%
Siehe Seite 28

Internationale Orchester

6 Konzerte (3 / 3)

3 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Montag, 27. September 2021 20:00

VVK für Intern.-Orchester-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 105,- | 89,- | 69,- | 49,- | 29,- | Z: 69,-

Sonntag, 31. Oktober 2021 20:00

VVK für Intern.-Orchester-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 63,- | 55,- | 44,- | 33,- | 23,- | Z: 44,-

Sonntag, 28. November 2021, 20:00

VVK für Intern.-Orchester-Abonnentenn
vom 17. bis 30.09.2021
€ 51,- | 43,- | 36,- | 27,- | 18,- | Z: 36,-

3 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 238,- | 204,- | 169,- | 122,- | 80,- | Z: 156,-

Sie sparen bis zu 30%
Siehe Seite 52

Jazz-Abo Soli & Big Bands

6 Konzerte (2 / 4)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Freitag, 10. September 2021 21:00

VVK für Jazz-Abonnenten Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 26,- | 22,- | 20,- | 13,- | 8,-

Samstag, 13. November 2021 21:00

VVK für Jazz-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 28,-

4 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 108,- | 100,- | 96,- | 83,- | 73,-

Sie sparen bis zu 30%
Siehe Seite 55

Kammermusik

6 Konzerte (3 / 3)

3 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Sonntag, 26. September 2021 20:00

VVK für Kammermusik-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 22,-

Sonntag, 24. Oktober 2021 20:00

VVK für Kammermusik-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 22,-

Montag, 22. November 2021 20:00

VVK für Kammermusik-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 22,-

3 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 71,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 20

Kinder-Abo

4 Konzerte (2 / 2)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Sonntag, 29. August 2021 11:00

VVK für Abonnenten des Kinder-Abos
vom 19. 07. bis 01.08.2021
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahre:
€ 5,- | Erwachsene: € 14,-

Sonntag, 14. November 2021 16:00

VVK für Abonnenten des Kinder-Abos
vom 17. bis 30. 09.2021
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahre:
€ 5,- | Erwachsene: € 14,-

2 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahre: € 12,- | Erwachsene: € 25,-

Sie sparen bis zu 20%
Siehe Seite 60

Klassiker

7 Konzerte (4 / 3)

4 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Mittwoch, 29. September 2021 20:00

VVK für Klassiker!-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 29,- | 25,- | 21,- | 17,- | 12,- | Z: 21,-

Sonntag, 17. Oktober 2021 18:00

VVK für Klassiker!-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 51,- | 44,- | 36,- | 27,- | 20,- | Z: 36,-

Mittwoch, 24. November 2021 20:00

VVK für Klassiker!-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 51,- | 44,- | 36,- | 27,- | 20,- | Z: 36,-

Donnerstag, 16. Dezember 2021 20:00
VVK für Klassiker!-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 42,- | 37,- | 31,- | 24,- | 17,- | Z: 31,-

3 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 138,- | 122,- | 103,- | 77,- | 54,- | Z: 103,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 10

Kölner Sonntagskonzerte

6 Konzerte (2 / 4)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Sonntag, 10. Oktober 2021 18:00

VVK für Sonntagskonzerte-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 36,- | 33,- | 30,- | 21,- | 15,- | Z: 30,-

Sonntag, 21. November 2021 18:00

VVK für Sonntagskonzerte-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 36,- | 33,- | 30,- | 21,- | 15,- | Z: 30,-

4 Konzerte
2. Phase mit Stammpplatz ab 01.01.2022
€ 185,- | 164,- | 136,- | 103,- | 73,- | Z: 136,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 24

2. Phase

- ab Januar 2022 Konzerte im regulären Abo- und Konzertbetrieb
- der Stammplatz ist für Alt-Abonnenten wieder gebucht
- ruhende Abos werden automatisch wieder aktiviert

Infos zu Stammplätzen sowie zum verbleibenden anteiligen Abo-Beitrag finden Abonnenten auf der Bestätigung ihres Abonnements. Abo-Konzerte ab Januar bezahlen Abonnenten erst Mitte Dezember. Die Rechnung senden wir Anfang Dezember zu. Nach Zahlungseingang erhalten Abonnenten ihre Abo-Ausweise.

Neu

Nutzen Sie als Abonnent die einfache und komfortable Zahlung per Lastschrift! Übermitteln Sie uns schon jetzt die Daten Ihres Girokontos für den Lastschritfeinzug. Senden Sie uns hierzu bitte das Formular zu Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats (siehe Seite 51) ausgefüllt und unterschrieben zurück. Der Einzug erfolgt dann Mitte Dezember, danach erhalten Abonnenten automatisch ihren Abo-Ausweis plus Zahlungsbestätigung.

Lied

7 Konzerte (2 / 5)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Sonntag, 26. September 2021 20:00

VVK für Lied-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 22,-

Sonntag, 05. Dezember 2021 20:00

VVK für Lied-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 22,-

5 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 112,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 17

Orgel Plus

4 Konzerte (2 / 2)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Montag, 8. November 2021 20:00

VVK für Orgel Plus-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 22,-

Sonntag, 5. Dezember 2021 20:00

VVK für Orgel Plus-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 22,-

2 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 45,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 20

Philharmonie Premium

4 Konzerte (1 / 3)

1 Konzert
1. Phase bis 31.12.2021

Montag, 30. August 2021 20:00

VVK für Premium-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 100,- | 87,- | 73,- | 51,- | 30,- | Z: 82,-

3 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 333,- | 285,- | 238,- | 166,- | Z: 210,-

Sie sparen bis zu 20%
Siehe Seite 6

Piano

8 Konzerte (4 / 4)

4 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Mittwoch, 08. September 2021 20:00

VVK für Piano-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 22,-

Mittwoch, 06. Oktober 2021 20:00

VVK für Piano-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 22,-

Sonntag, 07. November 2021 20:00

VVK für Piano-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 22,-

Montag, 13. Dezember 2021 20:00

VVK für Piano-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 30,-

4 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 90,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 48

Quartetto

6 Konzerte (3 / 3)

3 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Donnerstag, 30.09.2021 20:00

VVK für Quartetto-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.2021
€ 20,-

Sonntag, 14.11.2021 20:00

VVK für Quartetto-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 20,-

Mittwoch, 15. Dezember 2021 20:00

VVK für Quartetto-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 20,-

3 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 60,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 31

Rising Stars – die Stars von morgen

6 Konzerte (2 / 4)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Sonntag, 24.10.2021 16:00

VVK für Rising Stars-Abonnenten
vom 18. bis 31.08.2021
€ 18,- | Schüler & Studierende unter 29
Jahre: € 7,50

Sonntag, 28. November 2021 16:00

VVK für Rising Stars-Abonnenten
vom 17. bis 30.09.2021
€ 18,- | Schüler & Studierende unter 29
Jahre: € 7,50

4 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 75,- | Schüler & Studierende unter 29
Jahre: € 36,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 36

Sonntags um vier

5 Konzerte (2 / 3)

2 Konzerte
1. Phase bis 31.12.2021

Sonntag, 31. Oktober 2021 16:00

VVK für »Sonntags um vier«-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 33,- | 28,- | 24,- | 19,- | 14,-

Sonntag, 12. Dezember 2021 16:00

VVK für »Sonntags um vier«-Abonnenten
vom 19.10. bis 01.11.2021
€ 36,- | 33,- | 30,- | 21,- | 15,-

3 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab 01.01.2022
€ 106,- | 94,- | 84,- | 63,- | 45,- | Z: 133,-

Sie sparen bis zu 35%
Siehe Seite 40

Kölner Chorkonzerte

7 Konzerte (2 / 5)

2 Konzerte
1. Phase bis 31. Dezember

Sonntag, 26. September 2021 11:00

VVK für »Chorkonzerte«-Abonnenten
vom 19.07. bis 01.08.
€ 32,- | 28,- | 24,- | 19,- | 14,-

Montag, 01. November 2021 11:00

VVK für »Chorkonzerte«-Abonnenten
vom 17.09. bis 30.09.
€ 32,- | 28,- | 24,- | 19,- | 14,-

5 Konzerte
2. Phase mit Stammplatz ab Januar 2022
€ 160,- | 140,- | 120,- | 96,- | 72,-

Sie sparen bis zu 30%
Siehe Seite 58

»Eine sehr kreative Arbeit«

Thierry Mechler, Organist der Kölner Philharmonie, über klangliche Visionen für die Klais-Organ und die Vorzüge Kölns als Musikstadt



Thierry Mechler

Orgel Plus

Informationen zum Abonnement
finden Sie auf Seite 20.

Wo sonst reger Proben- und Konzertbetrieb herrscht, erhält die Klais-Orgel der Kölner Philharmonie im Frühling neuen klanglichen Glanz. Als oberster Herr des Instruments begleitet Thierry Mechler die Arbeiten mit viel Engagement. Gerade hat er gemeinsam mit dem Orgelbauer den neu gefertigten Spieltisch begutachtet, nun bittet der aus dem Elsass stammende Orgelvirtuose zum Gespräch an seinen neuen Arbeitsplatz.

Herr Mechler, was macht man eigentlich als Orgel-Kustos der Kölner Philharmonie?

Man sorgt gewissermaßen dafür, dass die Orgel immer »fit« und leistungsfähig bleibt, und gibt auch Anregungen, wie der Klang sich entwickeln kann, um ihn den heutigen Maßstäben anzupassen. Das zu verfolgen und auch Impulse zu geben, ist meine Arbeit – auch in enger Zusammenarbeit mit der Orgelbaufirma Klais.

Ein neuer Spieltisch – warum war das notwendig?

Der Spieltisch von früher war viel größer, weniger elegant. Die Traktur – also die Übertragung von der Taste zum Ton – funktionierte nicht mehr reibungslos und hatte Verspätung. Gerade wenn man im Konzertsaal spielt, wo man ja alles hört, jede kleinste Feinheit, ist es wichtig, dass man ein Instrument hat, das präzise ist und auch sehr lebendig reagiert auf jeden Impuls der Organisten, die darauf spielen.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Ihnen, der Orgelbauwerkstatt und der Kölner Philharmonie?

Die Kölner Philharmonie war sofort mit dem Projekt einverstanden. Das Instrument hier muss einfach perfekt sein wie eine Geige oder ein Klavier auch – deshalb ist es entscheidend,

dass man es regelmäßig überholt. Man sucht immer weiter nach Perfektion, danach, wie man es am besten schafft, den Menschen die Botschaft der Musik nahezubringen. Der neue Spieltisch ist elegant und hat nichts Spektakuläres – wichtig ist, was herauskommt! Nach dem Aufbau sind wir jetzt dabei, den Klang zu verbessern. Das ist eine sehr kreative Arbeit – der Klang muss den Raum füllen, darf aber auch nicht kalt klingen, dann entsteht nicht mehr dieses Geheimnisvolle. Da muss man lange suchen und probieren.

Wie exakt können Sie im leeren Saal den Klang im Konzert einschätzen?

Der Saal und seine Akustik sind so gut konzipiert, dass nicht viel Unterschied besteht – da bin ich immer selbst überrascht, wenn man im leeren Saal geprobt hat und dann der Saal gut besetzt ist. Für mich ist es der schönste Konzertsaal, den ich kenne, und ich bin immer wieder inspiriert von dieser Akustik. Deswegen war es mir wichtig, dass die Orgel diese inspirierende Atmosphäre aufgreift und gewissermaßen gleichberechtigt zurückgibt.

Was wird dem Konzertpublikum klanglich auffallen nach der Renovierung?

Erstens die Vielseitigkeit der Klänge, eine ganze Palette an verschiedenen Farben. Und eben auch diese Spannweite vom absoluten Pianissimo, fast ungreifbar und ätherisch, bis hin zu einem gewaltigen Tutti – kraftvoll und mit Gravität.

Hier in der Kölner Philharmonie haben Sie unter anderem Bachs Goldberg-Variationen interpretiert. Was macht Bachs Musik für Sie besonders?

Bach ist der absolute Eckstein meines Repertoires – ein Tag ohne Bach ist für mich ein verlorenener Tag. Ich brauche diese Musik auch als Wegweiser, Bach öffnet mir ein Stück weit die Türen der Ewigkeit. Diese Musik ist für mich absolute Meditation. Ich komme darauf immer wieder zurück und kann es immer noch nicht verstehen, wie es möglich ist, dass ein Mensch so viel fantastische Musik komponieren konnte.

Auch die Improvisation gehört zu Ihren Ausdrucksformen – so haben Sie hier auf der Klais-Orgel schon zu Ihrem Lieblingsfilm improvisiert ...

Das Faszinierende an der Improvisation ist, dass man total frei ist. Man muss absolut in der Gegenwart sein, man muss konzentriert sein und sich auch selbst überraschen können – dann kann das Publikum nachspüren, dass etwas Besonderes passiert ist.

Was zeichnet Köln für Sie als musikalischen Standort aus?

Im Alter von sechs Jahren habe ich eine Schallplatte von Michael Schneider bekommen, der damals Orgelprofessor in Köln war. Das war ein »Musikshock« und meine erste Begegnung mit Köln. Später war ich in einem Konzert in der Philharmonie – Christoph Sperring hat die h-Moll-Messe dirigiert, ich war total begeistert von der Musik und von diesem Saal und konnte mir natürlich niemals vorstellen, dass ich einmal Professor in Köln und Kustos an der Philharmonie werden würde. Köln war für mich immer eine Hochburg der Alten Musik und gleichzeitig auch für die Zukunftsmusik. Diese zwei Pole, die auch für mich als Musiker wichtig sind, bietet es in wunderbarer Zusammenfassung. Ich finde außerdem, dass Köln die französischste Stadt Deutschlands ist!

Was bedeutet Ihnen das Lehren – gleich hier um die Ecke in der Kölner Musikhochschule?

Ich habe immer sehr gerne die Musik mit anderen geteilt. Gerade der Umgang mit jungen Menschen, die das Bedürfnis haben, etwas zu lernen, liegt mir sehr am Herzen. Das ist ein wunderbarer Austausch, er bringt mich auch immer wieder dazu, mich selbst in Frage zu stellen, und gibt mir sehr viele Anregungen. Was man lernt und was man lehrt, befruchtet sich gegenseitig – das ist eine sehr große Freude in meinem Leben.

Welchen Sinn kann die Orgelmusik in dieser Zeit für die Menschen haben?

Es ist, denke ich, kein Zufall, dass die Orgel in diesem Corona-Jahr Instrument des Jahres geworden ist. Ich glaube, dass die Menschen sich nach Wesentlichem sehnen und nach einer gewissen Spiritualität, die bei der Orgel sehr präsent ist. Ich kann mir vorstellen, dass Orgelkonzerte eine schöne Zukunft haben.

Das Gespräch führte Philipp Möller



Aufstiegsbewegungen

Das Abonnement »Rising Stars«

Simply Quartet

Das Bild »Aufgehender Stern« von Paul Klee zeigt am oberen Bildrand einen blauen Stern. Sein Aufstieg dorthin wird von einer Linie nachgezeichnet. Sie verläuft, ähnlich wie die eines Bergsteigers, zickzackförmig, mit zahlreichen scharfen Wendungen und vielen Seitwärtsbewegungen, die sich letztlich aber doch nach oben wenden. Kaum anders verlaufen vermutlich die Karrierewege der jungen Musikerinnen und Musiker des Abos »Rising Stars«, denen an sechs Abenden die Bühne der Kölner Philharmonie gehört. Seit 26 Jahren wählt die European Concert Hall Organisation, ein Zusammenschluss der bedeutendsten europäischen Veranstaltungsorte, außergewöhnliche Nachwuchstalente aus und schickt sie auf eine Europatournee durch ihre Konzerthallen. Das Programm bestimmen die Künstlerinnen und Künstler selbst, hinzu kommt jeweils eine eigens für sie in Auftrag gegebene Neukomposition.

Musikalische Exzellenz und programmatische Abenteuerlust sind damit die Konstanten jedes Nachmittags, alles weitere hängt von den Persönlichkeiten der Musikerinnen und Musiker ab – und natürlich von ihrem jeweiligen Instrument. Wenn etwa der englische Hornist Ben Goldscheider das Podium betritt, wird er automatisch zum Advokaten für sein Instrument, das selten sonst so im Vordergrund stehen darf. Da überrascht es nicht, dass dies mit einer großen Affinität des Solisten zur zeitgenössischen Musik einhergeht. Studiert hat Goldscheider an der Barenboim-Said Academy in Berlin bei seinem großen Idol Radek Baborák.

Kaum anders dürfte die Aufgabe für Lucie Horsch ausfallen, denn das Instrument der Niederländerin ist die gerne unterschätzte Blockflöte. Dass bei ihr Barockrepertoire im Zentrum steht, ist naheliegend, die Verbindung zur zeitgenössischen Musik für sie jedoch ebenso unerlässlich. Dieses Faible teilt sie im Übrigen mit dem französischen Lau-

tenisten Thomas Dunford, der ihr auf der Bühne zur Seite steht. Aus Barcelona kommt das Saxophonquartett Kebyart. Und wie sich leicht denken lässt, ist das Originalrepertoire für diese Besetzung nicht allzu groß. Zweierlei zeichnet das Ensemble daher aus: kreative Arrangements von Musik aus allen möglichen Bereichen und ein unvergleichliches Feuer bei deren Inszenierung.

Doch auch die »klassischen« Soloinstrumente sind in der aktuellen Auswahl der »Rising Stars« vertreten. Der schwedische Geiger Johan Dalene ist gerade mal 21 Jahre alt, aber die Rezensionen seiner Auftritte und CDs bescheinigen ihm neben der technischen Finesse vor allem emotionale Sensibilität, einen warmen Ton und einen außergewöhnlich geschmeidigen Klang. Manchen gilt er daher schon jetzt als »Jahrhundertgeiger«.

Mit einem Recital durch 250 Jahre Klavierliteratur ist Isata Kanneh-Mason zu Gast. Ebenso wie drei ihrer Geschwister, darunter der Cellist Sheku Kanneh-Mason, studiert sie an der Royal Academy of Music in London. »Sie ist eine Pianistin, die musikalische Linien zum Singen und virtuose Passagen zum Tanzen bringt«, schrieb die Presse. »In erzählenden Momenten findet sie Intimität und Beredsamkeit.« Ihr erstes Album mit der Musik Clara Schumanns landete auf Platz 1 der britischen Klassikcharts.

Auch das klassische Streichquartett fehlt nicht unter den »Rising Stars« der aktuellen Saison. Simply Quartet taufte die vier Musikerinnen und Musiker aus drei Nationen ihr Ensemble, als sie es 2008 in Shanghai gründeten. Bald schon zogen sie nach Wien um und gewannen dort zahlreiche erste Preise bei bedeutenden Kammermusikwettbewerben. Neben Mozarts Dissonanzen-Quartett und Dvořáks Streichquartett Nr. 14 präsentieren sie auf ihrer »Rising Stars«-Tournee eine Neukomposition der Österreicherin Julia Lacherstorfer.

Tilman Fischer

Konzerttermine

Sonntag, 24. Oktober 2021 16:00

Nominiert von The Barbican

Ben Goldscheider Horn
Giuseppe Guarneri Klavier

Jörg Widmann Air – für Horn solo
Ludwig van Beethoven Sonate für Klavier und Horn F-Dur op. 17
Alexander Skrjabin Valse As-Dur op. 38 – für Klavier
Robert Schumann Adagio und Allegro As-Dur op. 70 –
Fassung für Horn und Orchester
Mark Simpson Neues Werk – *Kommissionsauftrag von The Barbican und European Concert Hall Organisation*

sowie Werke von

Volker David Kirchner, Guillem Palomar und Jane Vignery

Sonntag, 28. November 2021 16:00

Nominiert von Het Concergebouw Amsterdam und Kölner Philharmonie

Lucie Horsch Blockflöte
Thomas Dunford Laute

Johann Sebastian Bach Suite für Laute c-Moll BWV 997
John Dowland »Flow my tears« aus: The Second Booke of Songs or Ayres
A Dream für Laute solo
Isang Yun Der Affenspieler aus: Chinese pictures für Blockflöte
Antonio Vivaldi Allegro molto aus: Concerto für Flautino, Streicher und Basso continuo C-Dur RV 443
François Couperin Le Rossignol en Amour
Jacques-Martin Hotteterre Preludes aus: L'Art de Préluder
Anne Danican-Philidor Sonate in D-moll
Claude Debussy Syrinx L 129 für Flöte solo
Marin Marais Les Voix Humaines aus: Deuxième Livre de pièces de viole
Couplets de Folies – Bearbeitung für Flöte und Laute von Lucie Horsch

sowie Werke von

Joan Ambrosio Dalza, Dario Castello, Lotta Wennäkoski und Lucrezia Orsina Vizzana

Das Konzert ist Teil des Projekts »Classical Futures Europe«.

Sonntag, 9. Januar 2022 16:00

Nominiert von Town Hall & Symphony Hall Birmingham

Isata Kanneh-Mason Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Molto Allegro aus: Sonate für Klavier c-Moll KV 457
Ludwig van Beethoven Adagio aus: Sonate für Klavier Nr. 1 f-Moll op. 2,1
Sofia Gubaidulina Chaconne für Klavier
Eleanor Alberga Cwicseolfur – *Kommissionsauftrag von Barbican Centre London, Town Hall & Symphony Hall Birmingham und European Concert Hall Organisation*
Sergej Rachmaninow Études-Tableaux op. 39, Auszüge
Frédéric Chopin Ballade Nr. 2 F-Dur/a-Moll op. 38

Sonntag, 30. Januar 2022 16:00

Nominiert von Palau de la Música Catalana und LAuditori Barcelona

Kebyart Ensemble

Pere Méndez Sopransaxophon
Víctor Serra Altsaxophon
Robert Seara Tenorsaxophon
Daniel Miguel Baritonsaxophon

Igor Strawinsky Suite de Pulcinella – Bearbeitung für Saxophonquartett
Florent Schmitt Quatuor pour saxophones op. 102
Jörg Widmann Neues Werk – für Saxophonquartett
Kommissionsauftrag von Paulau de la Música Catalana, LAuditori de Barcelona und European Concert Hall Organisation
Felix Mendelssohn Bartholdy, Fanny Mendelssohn Lieder ohne Worte
Bearbeitung einer Auswahl der »Lieder ohne Worte« vom Kebyart Ensemble
Joan Perez-Villegas Sólo el misterio

Sonntag, 13. März 2022 16:00

Nominiert vom Konserthuset Stockholm

Johan Dalene Violine
Nicola Eimer Klavier

Ludwig van Beethoven Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 30, 3
Tebogo Monnakgotla Neues Werk
Kommissionsauftrag von Konserthuset Stockholm und European Concert Hall Organisation



Isata Kanneh-Mason



Lucie Horsch

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Abo »Rising Stars«

6 (2 / 4) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 75,- | Schüler & Studierende unter 29 Jahre: € 36,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Maurice Ravel Allegretto aus: Sonate für Violine und Klavier G-Dur
Lera Auerbach Präludium G-Dur. Andantino misterioso
Präludium e-Moll. Allegro
Präludium fis-Moll. Presto
aus: 24 Präludien op. 46
Jean Sibelius Romance F-Dur op. 78,2
Sergej Prokofjew Sonate für Violine und Klavier Nr. 2 D-Dur op. 94a

Sonntag, 24. April 2022 16:00

Nominiert von Wiener Konzerthaus, Musikverein Wien,
Elbphilharmonie Hamburg und Konzerthaus Dortmund

Simply Quartet

Danfeng Shen Violine
Antonia Rankersberger Violine
Xiang Lyu Viola
Ivan Valentin Hollup Roald Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart Streichquartett C-Dur KV 465
»6. Haydn-Quartett«, »Dissonanzen-Quartett«

Julia Lacherstorfer Neues Werk – für Streichquartett
Kommissionsauftrag von Wiener Konzerthaus, Musikverein Wien, Elbphilharmonie Hamburg, Konzerthaus Dortmund und European Concert Hall Organisation
Antonín Dvorák Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105 B 193

A black and white portrait of Kristian Bezuidenhout, a man with short, light-colored hair and a beard, looking directly at the camera. He is wearing a dark, long-sleeved shirt. The background is dark and out of focus.

Fünf Volltreffer!

Das Abo »Sonntags um vier« mit
Weltklasse-Solisten und
Top-Kammerorchestern

Kristian Bezuidenhout

Klingende Schlachtengemälde gibt es in der Musikgeschichte zuhauf. Und eines der originellsten stammt von Heinrich Ignaz Franz Biber. Der böhmische Barockkomponist lässt in seiner »Battalia« die Streicher nicht nur lautmalerisch Kanonen abfeuern. Zwischendurch imitiert sie sogar den schiefen Gesang betrunkenen Soldaten. Aus dem Jahr 1673 stammt dieses Stück. Doch sein musikalischer Witz zündet unvermindert. Oder um im Bild zu bleiben: Beim Publikum trifft diese »Battalia« mitten ins Schwarze!

Im Grunde gilt dies für sämtliche Werke, die in den fünf Konzerten des beliebten Abonnements »Sonntags um vier« geboten werden. Denn aus so unterschiedlichen Epochen sie auch stammen, etwa aus dem Frühbarock oder der klassischen Moderne – selbst vertrauteste Kompositionen erlebt man dank hochkarätiger Solisten wie Anna Prohaska und Kristian Bezuidenhout fulminant neu. Und gleich beim Eröffnungskonzert dieses sonntagnachmittäglichen Abos ist mit dem Hamburger Ensemble Resonanz ein musikalisches Chamäleon der Extraklasse zu erleben. Vom 18. Jahrhundert bis zur zeitgenössischen Musik beherrscht dieses Orchester alles sensationell gut. Ansteckend energiegeladene und tiefbewegend geht man unter der Leitung des Originalklang-Experten Riccardo Minasi Mozarts berühmte D-Dur-Sinfonie an. Zudem hebt das Ensemble das Auftragsstück »Memory jolts. Flashes of pink in the brain« der Italienerin Clara Iannotta aus der Taufe, mit dem sie noch einmal auf das Beethoven-Jahr 2020 zurückblickt.

Zwei Instrumentalisten von absolutem Weltrang begegnen sich dann beim Gastspiel des renommierten Stuttgarter Kammerorchesters. Am Pult steht Thomas Zehetmair, der nicht nur einer der besten Geiger unserer Zeit ist, sondern seit 2019/2020 auch Chefdirigent der Stuttgarter. Da Zehetmair sich schon immer mit den Gepflogenheiten der historischen Aufführungspraxis beschäftigt, kommt es jetzt zu einem mehr als nur inspirierenden Dialog mit dem südafrikanischen, mit Schallplattenpreisen überhäuften Hammerklavier-Spezialisten Kristian Bezuidenhout. Auf dem Programm steht – neben u.a. Béla Bartóks schwungvollem »Divertimento« – ein Klavierkonzert von Haydn und damit eines Komponisten, dessen hintergründiger Humor und raffinierter Ausdrucksreichtum Bezuidenhout besonders reizt und herausfordert: »Bei Haydn muss man zusätzliche 25 Prozent investieren – und doch natürlich bleiben.«

Das Anspruchsvolle im scheinbar so Leichten ist aber nicht nur für Haydn typisch, sondern natürlich auch für Mozart. Wie man mit seiner tiefsten Glück spendenden Musik mitten ins Herz treffen kann, zeigen im dritten Abo-Konzert zwei engbefreundete Mozart-Sirenen der Extraklasse. Es sind die Geigerin Veronika Eberle und die Sopranistin Anna Prohaska, die mit dem Kammerorchester Basel den Salzburger, aber auch dessen Bewunderer Mendelssohn Bartholdy feiern. Auf ihrer Stradivari versetzt Eberle zunächst ein Violinkonzert Mozarts in den Zustand des Schwebens und der Wonne, bevor sie dann mit Anna Prohaska bei der Konzertarie Mozart ein magisches Duo bildet. Im zweiten Programmteil wird die Sängerin sodann auch ihrem Welt Ruf als Repertoire-Entdeckerin gerecht – wenn sie eine sträflicherweise kaum gesungene Konzertarie vom »Mozart des 19. Jahrhunderts« alias Mendelssohn präsentiert.

Vom Bach-Wiederentdecker Mendelssohn geht es dann im vierten Nachmittagskonzert mit der Amsterdam Sinfonietta unter der Leitung von Candida Thompson zurück zum Überväter Bach höchstpersönlich. Hier erwartet das Publikum großes Bach-Klavierspiel. Es ist die Italienerin Beatrice Rana, die nach ihren Preisen beim Arturo-Benedetti-Michelangeli- oder beim Van-Cliburn-Wettbewerb mit ihrer



Lawrence Power



**Begeistern
ist einfach.**



gut.sparkasse-koelnbonn.de

Unser Engagement für Kultur.

Musik, Film, Theater, Tanz, Literatur oder die Vielfalt der Museen: Ein breites kulturelles Angebot macht unsere Region lebendig. Daher unterstützen wir kulturelle Großveranstaltungen, aber auch die vielen kleinen Bühnen und Initiativen in Köln und Bonn. Mit jährlich über 500 geförderten Projekten sind wir einer der größten Kulturförderer in der Region.

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
KölnBonn**



Anna Prohaska

Sonntags um vier

5 (2 / 3) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 106,- | 94,- | 84,- | 63,- | 45,- | Z: 133,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

Aufnahme von Bachs »Goldberg-Variationen« für Furore und Bestnoten sorgte. Mit ungemeinem Zauber, pulsierender Kraft und einer Portion Swing war Rana da Meister Bach angegangen. Nicht wenige verglichen sie sofort mit Glenn Gould – Ranas Idol! Bei ihrem Gastspiel zusammen mit der Amsterdam Sinfonietta sorgt sie jetzt für Drive und jenes italienische Feuer, das Bach auch in seinen Klavierkonzerten aufgeboten hat. Eingerahmt wird all das von sanfteren, innigeren Streicherwogen aus der Feder der Engländer Frank Bridge und William Walton.

Mit ausgewählten, nun für Bratsche und Streicher arrangierten Songs von John Dowland eröffnet schließlich der Bratschist Lawrence Power sein Konzert mit der Camerata Zürich. Wie beseelt Power auf seinem Instrument »singen« kann, unterstreicht er auch in dem »Lachrymae«, mit dem sich einst Benjamin Britten vor dem englischen Frühbarock-Orpheus John Dowland verbeugt hat. Im Laufe des Programms springt Power dann schon mal in die Gegenwart – mit einem neuen Violakonzert, das der Schweizer David Philip Hefti für ihn geschrieben hat. Und zwischendurch zündet er mit der Camerata Zürich effektiv so manche Klangkanone – in Bibers »Battalia«. Guido Fischer

Konzerttermine

Sonntag, 31. Oktober 2021 16:00

Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi *Dirigent*

Carl Philipp Emanuel Bach Konzert für Cembalo und Streicher d-Moll Wq 23
Clara Lannotta Memory jolts. Flashes of pink in the brain – *Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020*
Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie D-Dur KV 504 »Prager Sinfonie«

Sonntag, 12. Dezember 2021 16:00

Kristian Bezuidenhout *Hammerklavier*

Stuttgarter Kammerorchester
Thomas Zehetmair *Dirigent*

Joseph Haydn Sinfonie d-Moll Hob. I:80
Konzert für Cembalo/Klavier und Orchester D-Dur Hob. XVIII:11
Béla Bartók Divertimento Sz 113

Sonntag, 20. März 2022 16:00

Veronika Eberle *Violine*
Anna Prohaska *Sopran*

Kammerorchester Basel

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichersinfonie Nr. 4 c-Moll MWV N4
Allegro - Recitativo - Andante aus: »Infelice« – »Ah, ritorna, età felice« op. 94
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Violine und Orchester Nr. 5 A-Dur KV 219
»Non più. Tutto ascoltai« – »Non temer, amato bene« KV 490
Szene mit Rondo für Sopran/Tenor und Orchester (mit Solo-Violine)

Sonntag, 10. April 2022 16:00

Beatrice Rana *Klavier*

Amsterdam Sinfonietta
Candida Thompson *Violine und Leitung*

Carl Philipp Emanuel Bach Sinfonie B-Dur Wq 182, 2 – für Streicher und Basso continuo
Frank Bridge Lament für Streichorchester H 117
Johann Sebastian Bach Konzert für Cembalo, Streicher 180,139 mm Basso continuo E-Dur BWV 1053
Konzert für Cembalo, Streicher und Basso continuo f-Moll BWV 1056
William Walton Sonata for Strings

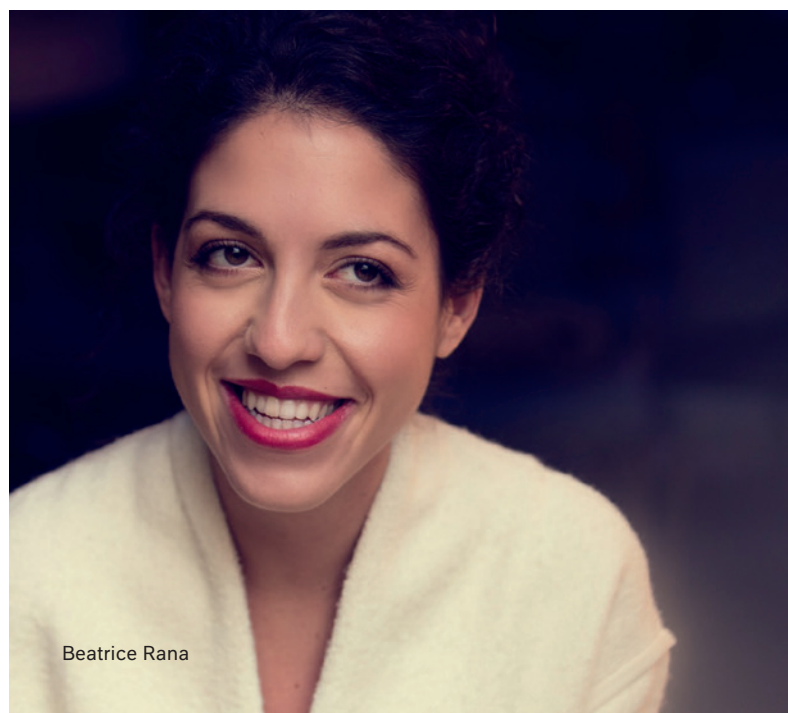
Sonntag, 15. Mai 2022 16:00

Lawrence Power *Viola*

Camerata Zürich Kammerorchester

John Dowland Songs for Viola & Strings
Benjamin Britten Lachrymae. Reflections on a Song of John Dowland op. 48
für Viola und Klavier

David Philip Hefti Neues Konzert für Bratsche und Kammerorchester – UA
Heinrich Ignaz Franz Biber Battalia / das liederliche Schwirren der Musquetirer, Mars, die Schlacht und Lamento der verwundten, mit Arien
Dmitrij Schostakowitsch / Rudolf Barschai Kammersinfonie op. 110a
Bearbeitung des Streichquartetts Nr. 8 c-Moll op. 110 für Streichorchester



Beatrice Rana



Große Kunst in kleiner Besetzung

Die Szene der Reihe Kammermusik zeigt sich lebendig

Auffrischender Wind aus westlicher Richtung, das gilt im Wetterbericht als eher trübe Prognose. Aber was wir in der Kölner Bucht meteorologisch mit atlantischen Tiefausläufern und ergiebigen Niederschlägen assoziieren, steht musikalisch für eine stabile, ortsfeste Hochdrucklage. Les Vents Français gastieren in der Philharmonie, französische Winde, aber im Luftstrom der Holzbläser ziehen nur erfrischende Klanggewitter auf, und was die Musiker nach ihrem Konzert erwartet, wird kein kalter Regen sein, sondern warmer Applaus. Das Sextett um Paul Meyer, Emmanuel Pahud und den Pianisten Eric Le Sage hat neben Mozart und Poulenc zwei Raritäten der Spätromantik Neudeutscher Schule im Programm. Das dürfte auch an einem kalten, dunklen Januar-Abend für verlässliche Aufhellungen sorgen.

Arrivierte Solistinnen und Solisten ebenso wie Orchestermusiker innen und -musiker reizt es immer wieder, aus der hierarchischen Rollenverteilung zwischen Solopart und Begleitung, Haupt- und Nebenstimme auszuscheren in die gleichgewichtige Balance des Ensemblespiels. So konzertiert der Bratschist Antoine Tamestit – diesjähriger Porträtkünstler der Kölner Philharmonie – regelmäßig mit befreundeten Musikerinnen und Musikern aus unterschiedlichen Instrumentenfächern, um im Streifzug durch die Musikgeschichte immer neue Klangschattierungen und Farbenkontraste aufzustöbern. Ähnliches gilt für die Geigerin Isabelle Faust, die mit Streicherkolleginnen und -kollegen sowie dem Bariton Christian Gerhaher der intimen Stimmung in Nachtstücken von Berlioz, Schönberg und Othmar Schoeck nachspürt. Zu den mit besonderer Spannung erwarteten Höhepunkten der Kammermusikreihe zählen natürlich auch in dieser Spielzeit eine



Les Vents Français

Reihe von Uraufführungen. Christian Jost erarbeitet ein neues Stück für die eher ungewöhnliche Besetzung von Trompete (Simon Höfele), Percussion (Vivi Vassileva) und Klavier (Frank Dupree). Keineswegs nur ein Vorprogramm dazu liefern George Antheil, der selbsterklärte »Bad Boy of Music«, mit seiner Sonate für Klavier und Trompete, der Neuseeländer John Psathas mit treibenden Rhythmen über die minimalistische Melodik seines »Halo« sowie Brett Deans subtil horribles Duo »... the scene of the crime ...«, das den Soundtrack eines jeden klassischen Film noir veredeln würde.

Das Hamburger Ensemble Resonanz im Konzert mit dem kanadischen Star-Cellisten Jean-Guihen Queyras wird gleich zwei Werken zur Weltpremiere verhelfen. In Italien und auch in Frankreich, wo sie am Pariser IRCAM als Composer in residence gewirkt hat, gilt Francesca Verunelli als eine der vielversprechendsten und aufregendsten Komponistinnen der jüngeren Generation. Der renommierte Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung im vergangenen Jahr dürfte sie mit ihren experimentellen Klangrecherchen noch weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus bekannt

machen. Der in Berlin ansässige Tscheche Ondřej Adámek hat sich mit kulturübergreifenden Stilderivaten, verblüffenden Soundsynthesen und nicht zuletzt auch mit seinem selbstkonstruierten Polymorph-Instrument »Airmachine« einen Namen gemacht.

Wer nun in dem ebenso umfang- wie abwechslungsreichen Programm das Streichquartett vermissen sollte, die inoffizielle Königsdisziplin der Kammermusik, wird sich beim Auftritt des Notos Quartetts mehr als entschädigt fühlen. 2007 fand das Klavierquartett zu einer festen Formation zusammen, unterstützt und angeleitet von den Pianisten András Schiff und Menahem Pressler, aber auch von Günter Pichler, Gründer und Primarius des Alban Berg Quartetts. Manfred Müller

Konzerttermine

Sonntag, 26. September 2021 20:00

Christian Gerhaher Bariton
Isabelle Faust Violine
Anne Katharina Schreiber Violine
Danusha Waskiewicz Viola
Timothy Ridout Viola
Jean-Guihen Queyras Violoncello
Christian Poltéra Violoncello

Othmar Schoeck Notturmo op. 47 für Bariton und Streichquartett
Arnold Schönberg Verklärte Nacht op. 4
Hector Berlioz Les Nuits d'été op. 7 – Sechs Lieder für Singstimme und Orchester.
Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 24. Oktober 2021, 20:00

Magali Mosnier Flöte
Gabriel Le Magadure Violine
Antoine Tamestit Viola
Bruno Philippe Violoncello
Marie-Pierre Langlamet Harfe
Cédric Tiberghien Klavier

Monsieur de Sainte Colombe – Tombeau Les Regrets
Claude Debussy Sonate en trio für Flöte, Viola und Harfe F-Dur L 137
Tristan Murail »C'est un jardin secret, ma sœur, ma fiancée...« – für Viola solo
Maurice Ravel / Carlos Salzedo Sonatine pour flûte, alto et harpe d'après la Sonate pour piano
George Enescu Konzertstück für Viola und Klavier
Gabriel Fauré Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 2 g-Moll op. 45

Montag, 22. November 2021 20:00

Simon Höfele Trompete
Vivi Vassileva Percussion
Frank Dupree Klavier

Brett Dean »... the Scene of the crime ...« – für Percussion und Trompete
John Psathas Halo für Percussion und Klavier
George Antheil Sonata für Trompete und Klavier
Christian Jost Neues Werk für Trompete, Schlagzeug und Klavier
Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie

Kammermusik

6 (3 / 3) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 71,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%



Christian Gerhaher

Mittwoch, 19. Januar 2022 20:00

Les Vents Français
Emmanuel Pahud Flöte
François Leleux Oboe
Paul Meyer Klarinette
Gilbert Audin Fagott
Radovan Vlatkovic Horn
Eric Le Sage Klavier

August Klughardt Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott C-Dur op. 79
Wolfgang Amadeus Mozart Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott Es-Dur KV 452

Ludwig Thuille Sextett für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott B-Dur op. 6

Francis Poulenc Sextett für Holzbläserquintett und Klavier FP 100

Montag, 28. März 2022 20:00

Notos Quartett

Gustav Mahler Quartettsatz a-Moll für Violine, Viola, Violoncello und Klavier
William Walton Klavierquartett
Johannes Brahms Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 2 A-Dur op. 26

Mittwoch, 4. Mai 2022 20:00

Ensemble Resonanz
Jean-Guihen Queyras Violoncello

Ondrej Adámek Neues Werk

Francesca Verunelli Neues Werk – Uraufführung
Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

Carl Philipp Emanuel Bach Konzert für Violoncello und Streicher a-Moll Wq 170

SINFONIE FÜR IHRE AUGEN

Wir führen sowohl etablierte Marken als auch junge innovative Labels mit intelligentem Design in hoher Fertigungsqualität. Bei uns finden Sie ganz sicher eine Brille, die zu Ihrer Persönlichkeit passt.

Bei Vorlage dieser Anzeige und Kauf einer Brillenfassung* gehen 10 % des Kaufpreises an den Nothilfefond der Deutschen Orchester-Stiftung.

Auf dem Berlich 19
50667 Köln
Tel: 0221 2577048
www.seidl-optik.de

SEIDL OPTIK
SEIDL OPTIK



Piano

In acht Konzerten
setzen
Nachwuchskünstler
und
Weltklasse-Interpreten
Akzente

Anna Vinnitskaya

Ein neues Abonnement wirkt anfangs immer wie ein Knäuel, wo man vor lauter Vielfalt manchmal die versteckten roten Fäden kaum erkennen kann. Oder doch?

Franz Schubert bildet einen der Begleiter durch das »Piano«-Angebot in der neuen Spielzeit. Gleich drei seiner Sonaten stehen auf dem Programm, gespielt von drei verschiedenen Pianisten. Die Bezeichnung »groß« hilft bei der Zuordnung innerhalb des Schubert-Kosmos, darf aber gleichzeitig auch als Qualitätsmerkmal verstanden werden. So wird neben der ‚großen‘ D-Dur-Sonate auch die ‚große‘ A-Dur-Sonate zu hören sein außerdem die c-Moll-Sonate. Drei Hochkaliber, poetisch und abgründig, weltergründend und weltenthoben.

Ein zweiter roter Faden sind die unterschätzten Erstlinge. Bei Igor Strawinsky war die erste Klaviersonate zugleich auch seine letzte, bei Robert Schumann steht die erste Sonate immer ein wenig im Schatten der fantasieartigen Zyklen wie »Kreisleriana« oder »Carnaval – was auch damit zusammenhängt, dass Schumann sich im Fahrwasser des Beethoven-Erbes nur mühsam der Gattung Sonate nähern konnte. Das dritte Erstlings-Werk ist die monumentale d-Moll-Sonate von Sergej Rachmaninow, ein äußerst anspruchsvolles Werk, dem Goethes »Faust« als thematischer Bezug zugrundeliegt.

Darüber hinaus gibt es in der neuen »Piano«-Reihe mehrere kleinere Schnittmengen: Der oft vernachlässigte Alexander Skrjabin etwa erlebt seine verdiente Aufwertung, etwa mit der dritten Sonate und dem Klang-Mysterium »Vers la flamme«. Außerdem rückt Franz Liszt zweimal in den Fokus. Schließlich bildet das Pariser Musikleben einen Schwerpunkt, mit Musik von Chopin, Ravel, Debussy und den 20 schillernden Blicken auf das »Jesuskind« von Olivier Messiaen, einer der bedeutendsten Klavierzyklen des 20. Jahrhunderts. Wer könnte prädestinierter sein, diese pianistische Tour de force zu bewältigen, als Pierre-Laurent Aimard, der selbst noch mit Messiaen und vor allem mit seiner Frau Yvonne Loriod gearbeitet und viele Informationen »aus erster Hand« erhalten hat: »Messiaens Unabhängigkeit als Komponist seiner Zeit hat auch viel zu tun mit der Unabhängigkeit seiner musikalischen Sprache«, erklärt Aimard. Was Aimards Spiel mit der Kunst von Kirill Gerstein eint, ist die Kunst des Schwerelosen. Selbst in geballten Passagen hat man bei beiden Pianisten immer das Gefühl, dass das Klavier mit seinen Klängen schwebt. Gerstein wird ein Werk spielen, das zu den absoluten Raritäten im heutigen Konzertleben zählt: den Gretchen-Satz aus Liszts »Faust«-Sinfonie in einer Fassung für Klavier.



Beatrice Rana



Jean Rondeau

Eines der jungen Schwergewichte in der Welt der Pianisten ist Alexandre Kantorow, Dirigenten-Sohn und 2019 Gewinner des berühmten Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerbs – der erste Franzose in der langen Wettbewerb-Historie. Er wird sein Solo-Debüt in der Kölner Philharmonie geben, ebenso wie Eric Lu, der Gewinner von Leeds und Preisträger beim Warschauer Chopin-Wettbewerb. Eine ganz andere Seite der Klavier-Kunst offenbart Jean Rondeau. Der findige Franzose wird an einem Fortepiano in die Frühzeit der Klaviermusik reisen.

Ein Wiedersehen gibt es mit drei Pianistinnen: Anna Vinnitskaya wird neben Schumann auch Musik von Chopin und Ravel präsentieren, Beatrice Rana wird alle vier Chopin-Scherzi und eine Auswahl der selten zu hörenden Debussy-Etüden spielen – und schließlich Elisabeth Leonskaja, die gern mit dem inoffiziellen Titel »Grande Dame des Klaviers« geehrt wird. Die langjährige Wahl-Wienerin zählt seit vielen Jahren zu den Ausnahme-Künstlern an den Tasten. Christoph Vratz



Kirill Gerstein

Konzerttermine

Mittwoch, 8. September 2021 20:00

Elisabeth Leonskaja *Klavier*

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate für Klavier C-Dur KV 330

Johannes Brahms Sonate für Klavier Nr. 3 f-Moll op. 5

Franz Schubert Sonate für Klavier D-Dur op. 42 D 845

Mittwoch, 6. Oktober 2021 20:00

Jean Rondeau *Fortepiano*

Mit Werken von **Girolamo Alissandro Frescobaldi, Luigi Rossi, Orlando Gibbons, Giovanni Picchi, John Bull, Luzzasco Luzzaschi, Jan Pieterszoon Sweelinck** u. a.

Sonntag, 7. November 2021 20:00

Hans Imhoff-Konzert 2021

Eric Lu *Klavier*

Alexander Skrjabin Sonate Nr. 3 fis-Moll op. 23

Frédéric Chopin Nocturne c-Moll op. 48,1 aus: Deux Nocturnes op. 48

Andante spianato e Grande polonaise brillante op. 22

Franz Schubert Sonate für Klavier A-Dur D 959

Montag, 13. Dezember 2021 20:00

Beatrice Rana *Klavier*

Frédéric Chopin Scherzo h-Moll op. 20

Scherzo b-Moll / Des-Dur op. 31

Scherzo cis-Moll op. 39

Scherzo E-Dur op. 54

Claude Debussy Livre 1 No. 1-6 aus: Douze Etudes L 136

Igor Strawinsky Trois Mouvements de Pétouchka

Sonntag, 23. Januar 2022 20:00

Pierre-Laurent Aimard *Klavier*

Olivier Messiaen Vingt Regards sur l'Enfant Jésus

Donnerstag, 24. Februar 2022 20:00

Anna Vinnitskaya *Klavier*

Robert Schumann Arabeske C-Dur op. 18

Sonate für Klavier Nr. 1 fis-Moll op. 11

Frédéric Chopin Impromptu As-Dur op. 29

Impromptu Nr. 2 Fis-Dur op. 36

Impromptu Nr. 3 Ges-Dur op. 51

Fantaisie-Impromptu cis-Moll op. posth. 66

Maurice Ravel Valses nobles et sentimentales

La Valse. Poème chorégraphique

Fassung für Klavier

Sonntag, 13. März 2022 20:00

Hans Imhoff-Konzert 2022

Alexandre Kantorow *Klavier*

Johann Sebastian Bach / Franz Liszt Variationen über das Motiv von Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen BWV 12 und des Crucifixus der h-Moll Messe BWV 232

Franz Liszt Pace non trovo S 270,1 (Sonnet Nr. 104) aus: Tre sonetti di Petrarca S 270

Trübe Wolken (Nuages gris) S 199 – Après une lecture du Dante, fantasia quasi sonata aus: Années de pèlerinage. Deuxième année, Italie S 161

Alexander Skrjabin »Vers la flamme«, poème E-Dur op. 72

Sergej Rachmaninow Sonate für Klavier Nr. 1 d-Moll op. 28

Sonntag, 29. Mai 2022 20:00

Kirill Gerstein *Klavier*

Igor Strawinsky Sonate pour piano

Franz Schubert Sonate für Klavier c-Moll D 958

Franz Liszt Bénédiction de Dieu dans la solitude S 173,3

aus: Harmonies poétiques et religieuses S 173

St. François de Paule marchant sur les flots S 175,2 aus: Deux Légendes S 175

Gretchen aus Faust-Symphonie S 513 in einer Fassung für Klavier

Après une lecture du Dante, fantasia quasi sonata

aus: Années de pèlerinage. Deuxième année, Italie S 161



Eric Lu

Piano

8 (4 / 4) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 90,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
35%

LEBENSFREUDE

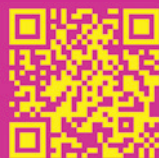
Farbsteinschmuck von GEORG SPRENG



Baetzen + Münch®
Schmuck + Form Köln

Apostelnkloster 17-19 • 50672 Köln
02 21-257 03 48 • www.schmuckplusform.de

Kontakt:



Ohne Bach geht es nicht

Die Sängerin Anna Lucia Richter wagt einen musikalischen Neuanfang

Die Kölner Philharmonie ist gewissermaßen ihr musikalisches Wohnzimmer, dort singt Anna-Lucia Richter, seit sie denken kann. Ihr Vater geigt im Gürzenich-Orchester, der Bruder spielt Kontrabass, die Mutter singt – die ganze Familie atmet Musik. So verwundert es nicht, dass die Sängerin nach einer Jugend im Mädchenchor des Kölner Doms und Gesangsunterricht in Basel bereits im zarten Alter von 23 Jahren ihr Studium an der Kölner Musikhochschule mit Bestnote abschloss, um daraufhin eine steile Karriere hinzulegen. Dass sie neben Charme und Stimme auch jede Menge Köpfchen hat, zeigte sich schnell an der durchdachten Auswahl der angenehmen Partien und der disziplinierten Ausbildung ihres leuchtenden Soprans. Anna-Lucia Richter hat keine Entscheidung überstürzt, ist kein Risiko eingegangen, um auf einer großen Bühne im Eifer des Gefechts zu früh verbrannt zu werden, sondern überzeugt nun seit gut zehn Jahren in unzähligen Opernproduktionen, Aufnahmen und Liederabenden mit viel Musikalität, Herzblut und Leistung.

Allein die letzten Jahre hatten viele spannende Projekte im Gepäck. 2018 begann für Anna Lucia Richter eine dreijährige Residenz als »Junge Wilde« am Konzerthaus Dortmund, wo sie zum Auftakt Anfang 2019 zusammen mit dem Pianisten Gerold Huber das Publikum mit einem Schubert-Liederabend begeisterte. Das Programm »Heimweh« erschien kurze Zeit später auf CD, im Frühjahr 2020 folgte ein Konzert mit dem Ensemble Claudiana und ein Monteverdi-Album mit dem Titel »Il delirio della passione«, mit dem Anna-Lucia Richter eine wichtige Lebensphase als Künstlerin für sich abschloss. Denn die Corona-Zeit hielt eine große Überraschung für die Musikwelt bereit: Zwischen abgesagten Konzerten und geplatzten Reiseplänen kündigte die Sopranistin im Frühling 2020 einen Fachwechsel an. Nun ist Anna-Lucia Richter Mezzosopranistin und erobert sich damit künstlerisch ein ganz neues Feld. »Da musst Du ja wieder von ganz vorne anfangen«, gaben einige Kollegen zu bedenken. Doch den Mut zum musikalischen Neuanfang bringt Anna-Lucia Richter gerne mit. »Nur wenn ich dann nicht mehr Bach hätte singen können, wäre ich diesen Schritt vermutlich nicht gegangen«, sagt sie schmunzelnd. »Ohne Bach könnte ich nämlich nicht leben.« Bachs Werke gehören zweifellos zum Kernrepertoire der jungen Künstlerin, eine CD mit Liedern aus Schemellis Gesangbuch und dem Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach hat sie bereits eingesungen.



Anna Lucia Richter

Alles andere kann man neu lernen, an der Technik feilen, umdenken, das Repertoire neu für sich entdecken, findet sie. Ihren Fachwechsel hat Anna-Lucia Richter wachsam begleiten lassen, die israelische Gesangsexpertin Tamar Rachum stand ihr Monate lang per Videokonferenz dabei zur Seite. Nun träumt die Sängerin von Partien wie Hänsel aus Engelbert Humperdincks Märchenoper, Dorabella aus »Così fan tutte« oder Cherubino aus »Le nozze di Figaro« von Mozart. Die Rollen, in die sie damit schlüpfen muss, bieten ganz andere Typen von Charakteren. Während man als Sopranistin meistens junge, unschuldige Frauen oder die dramatisch Sterbende verkörpert, spielen die Mezzo-Frauen meistens Figuren, die keine naiven Mädchen mehr

sind und mehr Ecken und Kanten haben. Und auch die Barockzeit ist glücklicherweise reich an Mezzo-Arien – Bach steht also weiter ganz oben auf dem Programm. »Da werde ich nun höchstens meine großartigen Mezzo-Kolleginnen vermissen, mit denen ich in den Oratorien nicht mehr gemeinsam auf der Bühne stehen kann, wenn ich die Partien nun selbst singe«, sagt Anna-Lucia Richter bedauernd. Ansonsten darf sich das Publikum gemeinsam mit der Sängerin auf viel neu zu entdeckendes musikalisches Land freuen.

Im Podcast der Kölner Philharmonie, der im April aufgenommen wurde, erfahren Sie noch mehr über Anna Lucia Richter (siehe Seite 61).
Katie Knees



Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonentinnen und Abonnenten haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Sie haben zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu gewinnen

oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner Philharmonie



Ja, ich will Das Magazin der Kölner Philharmonie* für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie Das Magazin an folgende Adresse:

Name, Vorname
Straße Plz, Ort
Telefon, E-Mail Geburtsdatum

- Den anteiligen Betrag von € 13,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX
- Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!

*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln Gläubiger-Identifikationsnr. DE 5066700000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an grasberger@koelnmusik.de bzw. per Fax an 0221/20408-364 Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post. Bitte beachten Sie unseren Hinweis zum Datenschutz auf der vorletzten Seite.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Kontogezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers
Plz, Ort, Straße
Kreditinstitut BIC
D E IBAN
Ort, Datum, Unterschrift



02/21

Exklusiv für Abonnenten: Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.



Buch gewinnen

»Mit dir keine Oper zu lang« – Sie gehörten zu den zentralen Figuren des Theaterbetriebs: Richard Strauss, Hugo von Hofmannsthal und Alfred Roller, Bühnenbildner unter Gustav Mahler. Mit mehr als 200 bisher unveröffentlichten Briefen, Telegrammen und Postkarten dieser drei Kunstschaffenden gewähren die Autorinnen einen tiefen Einblick in die deutsch-österreichische Kulturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts. Wir verlosen ein Buch (BENEVENTO) an Magazin-Abonnenten!



Kinderbuch gewinnen

Der Igel spielt Geige und das Eichhörnchen Mandoline. Jeden Tag spielen die beiden Freunde gemeinsam. Es bereitet ihnen so

viel Freude, dass sie diese mit anderen Tieren teilen wollen. Leider ist es nicht so einfach, ein Konzert zu organisieren, wenn der Konzertbär der Stadt die Musik noch gar nicht kennt. Wie es ihnen dennoch gelingt, erzählt Marie-Luise Dingler in »Hurra, wir spielen ein Konzert« (BUCH CONTACT). Wir verlosen ein Buch an Magazin-Abonnenten!



CD gewinnen

Für die sinnlich-betörende Musik Claudio Monteverdis hat sich Anna Lucia Richter mit dem Originalinstrumente-Ensemble Claudiana zusammengetan. Das Ergebnis ist ein Programm mit Arien voller Leidenschaft und Anmut. Wir verlosen 3 CDs (Naxos) an Magazin-Abonnenten!



CD gewinnen

Die immensen Kontraste, messerscharfen Akzente, pulsierenden Rhythmen, plötzlichen Attacken und der dyna-

mische Puls in Beethovens Fünfter sind in dieser Einspielung (SONY) von Teodor Currentzis und MusicAeterna in einer Weise eingebraunt, die von beispiellos tiefem Verständnis und klarer Einsicht zeugt. Wir verlosen 2 CDs an Magazin-Abonnenten!



CD gewinnen

Mit diesem Album (Warner) begibt sich Eric Lu in die Welt der romantischen Klavierminiaturen. Scheinbar klein und äußerlich von fast fragmentarischer Kürze eröffnen sie innerhalb von wenigen Takten ganze Welten – wenn ein Künstler sie interpretiert, der diese Tiefen aufzuschließen vermag. Dass Eric Lu dazu in der Lage ist, können auch Magazin-Abonnenten hören: Wir verlosen 2 CDs! wil

Perle an Perle

Das Abonnement »Internationale Orchester«
präsentiert eine Fülle an Preziosen

Sie kommen wieder nach Köln! Die einen reisen aus London, Stockholm, Amsterdam oder Wien an. Die anderen kommen für ihre Programme ohnehin aus allen Teilen der Welt zusammen. Einmal mehr haben wir etliche hochkarätige »Internationale Orchester« für Sie zu einer aufregenden Reihe gebündelt. Am Pult stehen stets Dirigenten, die diesen exzellenten Ensembles innigst vertraut sind. Ausgezeichnete Solistinnen und Solisten garantieren zusätzlichen Glanz. Und alle bringen sie Musik mit, die unter die Haut geht.

Das London Symphony Orchestra und sein Chefdirigent Sir Simon Rattle entführen Sie in die Kompositionswerkstatt von Anton Bruckner. Dessen vierte Sinfonie, die er am Ende selbst die »Romantische« nannte, unterzog er immer wieder entscheidenden Umarbeitungen. Im Laufe dieser Verwandlung des beeindruckenden Werks schuf Bruckner im Wesentlichen zunächst ein neues Scherzo, schließlich ein neues Finale. Heute lassen sich alle Varianten mit gleichberechtigter Gültigkeit hören. Jede davon schlägt die Zuhörerschaft in Bann: mit dem naturhaften Hornruf, mit wirkungsvollen Klangwellen und erhebender Hymnik. Die Londoner präsentieren nun eine Art Gesamtbild: Der vollständigen Spätfassung stellen sie Scherzo und Finale in ihrer jeweils ursprünglichen Gestalt voran.

Ganz auf das Schaffen von Wolfgang Amadeus Mozart konzentriert sich die Cappella Andrea Barca mit Sir Andrés Schiff. Der feinsinnige Pianist und Dirigent rief das seinen Namen umspielende Ensemble selbst eigens für eine Aufführungsserie sämtlicher Mozart-Klavierkonzerte ins Leben. Mit den von ihm ausge-

suchten Musikerinnen und Musikern interpretiert er nun zwei davon: das frühe, hochvirtuose Konzert in Es-Dur (komponiert für die Tochter des Tänzers Noverre, die eine verheiratete Jenamy war und »mit vieler Kunst und Leidenschaft« Klavier spielte) und das tiefsinnige, ebenso lichte wie trauerverlorene A-Dur-Konzert aus späteren Tagen. In deren Mitte: die hinreißende »Linzner-Sinfonie«, welche der Komponist gleichsam in genialischem Handumdrehen zu Papier brachte.

Auf die Wiener Klassik folgt die Wiener Moderne. Mit Gustav Mahlers vierter Sinfonie präsentieren das Swedish Radio Symphony Orchestra und dessen Chefdirigent Daniel Harding ein wahrhaft unheimlich lichtiges Werk, in dessen zauberhaftem wie ironischem Abschluss glockenhell das »himmlische Leben« besungen wird. Mit Nachdruck setzte sich Mahler für Arnold Schönberg ein (für diesen wiederum war Mahler »ein Heiliger«), dessen hochemotionales Violinkonzert den Abend eröffnet. Isabelle Faust ist eine Spitzengeigerin, die dieses technisch anspruchsvolle Werk auch virtuos beherrscht. Wie kaum eine andere Künstlerin ist sie zudem in der Lage, die Farbenpracht und die Poesie von Schönbergs Zwölftonmelodien betörend zum Leuchten und Funkeln zu bringen.

Ganz der Romantik widmet sich dann das Mahler Chamber Orchestra unter der musikalischen Leitung von Daniele Gatti. Den Auftakt macht Richard Wagners fein gewobenes »Siegfried-Idyll«. Dessen Themen verweisen nicht auf die revolutionären Facetten seines Opern-Helden, sondern auf die innig aufblühende Liebe zwischen diesem und der aus dem Feuerschlaf erwachenden Walküre Brünnhilde. Wagners



Sir Simon Rattle



Sir András Schiff

Im
Abo sparen Sie
bis zu
30%

Internationale Orchester

6 (3 / 3) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: € 238,- | 204,- | 169,- | 122,- | 80,- | Z: 156,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Zeitgenosse Robert Schumann (sie waren einander kurz nah und wurden doch keine Freunde) verfolgte andere musikalische Konzepte, eigenwilligere. Dessen originelles Konzertstück für vier Hörner und großes Orchester bildet die Achse dieses Programms, das mit Schumanns überschäumender (und vielleicht auch noch liebestrunkenen) »Frühlingsinfonie« jubelnd ausklingt.

Durch geradezu magische Klangräume führt das Concertgebouworkest. Am Pult des Amsterdamer Spitzenorchesters steht mit David Robertson ein ausgewiesener Spezialist für Zeitgenössisches. György Ligetis faszinierende, richtungsweisende und legendäre »Atmosphères« machen den Anfang. Mit einem auratischen Chorstück aus der Renaissance folgt ein Blick in die musikalische Vergangenheit: interpretiert vom Ensemble Cantando Admont, das sich als »klingende Brücke zwischen alter und neuer Musik« versteht und im Anschluss ein Werk von Beat Furrer zur Deutschen Erstaufführung bringt. So

Konzerttermine

Montag, 27. September 2021 20:00

London Symphony Orchestra
Sir Simon Rattle *Dirigent*

Anton Bruckner Scherzo. Bewegt – Trio. Nicht zu schnell, keinesfalls schleppend aus: Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 »Romantische«
Volksfest – Revidiertes Finale der 1. Fassung der Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 (»Romantische«)
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 – 2. Fassung mit dem Finale von 1880 »Romantische« – Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag, 31. Oktober 2021 20:00

Sir Andrés Schiff *Dirigent und Klavier*
Cappella Andrea Barca

Wolfgang Amadeus Mozart – Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur KV 271 »Jeunehomme«- oder »Jenamy«-Konzert
Sinfonie C-Dur KV 425 – »Linzer Sinfonie«
Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 488

Sonntag, 28. November 2021 20:00

Isabelle Faust *Violine*
Swedish Radio Symphony Orchestra
Daniel Harding *Dirigent*

Arnold Schönberg Konzert für Violine und Orchester op. 36
Gustav Mahler Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Montag, 10. Januar 2022 20:00

Mahler Chamber Orchestra
Daniele Gatti *Dirigent*

Richard Wagner Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103
Robert Schumann Konzertstück F-Dur op. 86 – für vier Hörner und Orchester
Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 »Frühlingsinfonie«

Samstag, 7. Mai 2022 20:00

Cantando Admont
Concertgebouworkest
David Robertson *Dirigent*

György Ligeti Atmosphères
Cristóbal de Morales Zain – für Stimmen und Posaunen
aus: Libro de Lamentationes
Beat Furrer Neues Werk – Deutsche Erstaufführung
Otto Ketting Pas de deux für Bläserorchester
Morton Feldman Coptic Light

Mittwoch, 8. Juni 2022 20:00

Wiener Philharmoniker
Andris Nelsons *Dirigent*

Sofia Gubaidulina Märchen-Poem
Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 9 Es-Dur op. 70
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 6 D-Dur op. 60 B 112

atmosphärisch dicht wie es begonnen hat, klingt das Konzert auch aus: mit einem Bläsersatz des Niederländers Otto Ketting und Morton Feldmans suggestivem »Coptic Light«.

Schließlich sind die Wiener Philharmoniker unter Maestro Andris Nelsons zu Gast in der Domstadt. Der Dirigent ist einer der hingebungsvollsten Musiker unserer Tage und präsentiert mit dem österreichischen Edelklangkörper zunächst das »Märchen-Poem« der weltklugen Sofia Gubaidulina: ein klangzauberisches Stück über Gelehrsamkeit und Fantasie. Auf ihrem eigenwilligen Weg hatte sie noch Dmitrij Schostakowitsch bestärkt, der mit seiner 9. Sinfonie einst Stalin und den sowjetischen Apparatschiks frech und fröhlich eine Nase gedreht hatte. Mit großem slawischem Sentiment und Schwung geht das Konzert zu Ende: In seiner 6. Sinfonie bediente sich Antonín Dvořák das erste Mal mit besonderem Nachdruck dem folkloristischen Idiom seiner böhmischen Heimat. Oliver Binder



Avishai Cohen

Back in Business

Das Jazz-Abo Soli & Big Bands für die Spielzeit 2021/22

Da ist dieser geheimnisvolle Trompetenton, der zum Markenzeichen von Ambrose Akinmusire geworden ist: gleichermaßen scharf konturiert und rein wie verhangen und nebulös klingend. Damit weiß der 1982 als Sohn nigerianischer Eltern im kalifornischen Oakland geborene Musiker Geschichten zu erzählen, die einer ganz eigenen Dramaturgie folgen und raffiniert zwischen strukturierender Form und bildhafter Poesie changieren. Das Vokabular für seine vielgestaltige Sprache der improvisierten Musik lernte Akinmusire schon früh in seiner Karriere, als er als junger Trompeter vom Altsaxofonisten Steve Coleman entdeckt wurde, in dessen Band Five Elements er dann zum ersten Mal für Furore sorgte. Und schon vor 20 Jahren demonstrierte er, wie trittsicher er zwischen dem Zentrum des Jazz und dessen Rändern wandern konnte.

Akinmusire ist auch ein politischer Künstler – einer, der wachen Auges seine Umgebung beobachtet, um gesellschaftliche Veränderungen zu reflektieren. Mit seinem aktuellen Album »On The



Avishai Cohen

Jazz-Abo Soli & Big Bands

6 (2 / 4) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar:

€ 108,- | 100,- | 96,- | 83,- | 73,-

Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Im
Abo sparen Sie
bis zu
30%

Tender Spot Of Every Calloused Moment«, sein fünftes für das alt-ehrwürdige Blue-Note-Label, nimmt er zum Beispiel Bezug auf die Gentrifizierung seiner Heimatstadt Oakland als Folge der Ausdehnung des nicht weit entfernten »Silicon Valley«, davon betroffen ist vor allem die schwarze Community, in der auch er groß geworden ist. Und in Stücken wie »Hooded Procession (Read The Names Outloud)« fokussiert er wiederum seine Erfahrungen als Afroamerikaner in den USA von heute, nach den Protesten und dem lauten Erstarren der »Black Lives Matter«-Bewegung im vergangenen Jahr. Am 13. November kommt er mit seinem Quartett.

Nur unwesentlich jünger als Akinmusire ist der gleichfalls in Kalifornien aufgewachsene Gitarrist Julian Lage, der mit seinem aktuellen Trio mit dem Schlagzeuger Dave King und dem Bassisten Jorge Roeder Gast in der Kölner Philharmonie sein wird. Haben sich die drei auf ihrem letzten Album »Love Hurts« dem traditionsreichen »Great American Songbook« aus der Perspektive von Musikern von heute genähert, so kehren sie auf »Squint« dieses Prinzip um und spielen ausschließlich Originalkompositionen des Gitarristen, die so zeitlos klingen wie diese alten Songs, obwohl (oder gerade weil?) sie die Moderne der Musik in sich tragen; wenn zum Beispiel die Rhythmusgruppe das Tempo fast zum Stillstand bringt und die dynamische Amplitude immer weiter abflacht, damit der Gitarrist mit seinem einfühlsamen, pausenreichen Spiel zum melodischen Kern vorstößt.

Natürlich gibt es in der neuen Saison auch wieder Konzerte mit der WDR Big Band. Neben einer spannenden Kooperation zwischen dem japanischen Pianisten Makoto Ozone und diesem Rundfunk-Jazzorchester kommt es auch zu einem Familientreffen der besonderen Art. Die Geschwister Anat (Klarinette), Avishai (Trompete) und Yuval Cohen (Saxofon) treten schon eine Weile lang als The Three Cohens auf. Weil die drei in den USA lebenden Israelis zu meist kammermusikalisch zu hören sind, ist es nun spannend zu erleben, wie sich ihr fein ziselierter Modern Jazz mit der WDR Big Band orchestral umformen lässt.

Mit diesen drei Geschwistern nicht verwandt oder verschwägert ist der Bassist gleichen Namens, Avishai Cohen. Dessen internationale Karriere unter anderem in den Bands des Pianisten Chick Corea war vor rund 30 Jahren der Auslöser für die Welle israelischer Jazzmusiker, die bis heute nicht abzuebben scheint. Nun reist Cohen mit seinem aktuellen Jazz-Piano-Trio an und präsentiert eine Improvisationsmusik, mit der er eine Brücke zwischen der Laidino-Kultur der sephardischen Juden und zeitgenössischem Jazz amerikanischer Prägung zu schlagen versteht.

Martin Laurentius



Konzerttermine

Freitag, 10. September 2021 21:00

Fay Claassen *voc*
David Linx *voc*

WDR Big Band
Magnus Lindgren *sax, ld, arr*
Pure Sounds: And still we sing

Samstag, 13. November 2021 21:00

Ambrose Akinmusire *tp*
& Quartett

Freitag, 14. Januar 2022 20:00

WDR Big Band
Makoto Ozone *piano*
The Makoto Ozone project

Freitag, 4. März 2022 20:00

Avishai Cohen Trio
Avishai Cohen *b, voc*
Elchin Shirinov *p*
Noam David *perc*

Samstag, 2. April 2022 20:00

Julian Lage Trio
Julian Lage *Gitarre*
Jorge Roeder *Kontrabass*
Dave King *Drums*

Donnerstag, 16. Juni 2022 20:00

The Three Cohens
Avishai Cohen *tp*
Anat Cohen *Klarinette*
Yuval Cohen *Saxophon*

WDR Big Band
Oded Lev-Ari *ld*

Ambrose Akinmusire



Aus voller Kehle

In sieben abwechslungsreichen Programmen zeigt sich die reiche Kölner Chorlandschaft

Die geballte Schönheit mehrstimmigen Gesangs kann man in der neuen Saison gleich in sieben Konzerten erleben und dabei die Vielseitigkeit der Kölner Chorlandschaft entdecken. Den Anfang macht die Kartäuserkantorei Köln, die sich Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium »Elias« op. 70 für Soli, Chor, Orchester und Orgel widmet. Mit der Sopranistin Marie Heesch und dem Tenor Patrick Grahl wird die Kartäuserkantorei im Konzert um zwei eindrucksvolle solistische Stimmen bereichert.

Im Konzert mit der Mülheimer Kantorei Köln unter der Leitung des Kantors Christoph Sperring steht eine erlesene Sammlung anspruchsvoller Bach-Kantaten auf dem Programm. Nach »Jesu, der du meine Seele« BWV 78 aus dem Jahr 1724 kann der renommierte Mülheimer Konzertchor, der überregional und im Ausland unter dem internationalisierten Namen CHORUS MUSICUS KÖLN auftritt in den Kantaten »Herr, Gott, dich loben alle wir« BWV 130 und »Schmücke Dich, o liebe Seele« BWV 180 seine volle vokale Schönheit zum Ausdruck bringen.

Anfang Januar begrüßt die Kölner Kurrende mit einem Chorförderkonzert das neue Jahr gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln. 2020 feierte der Konzertchor sein 50-jähriges Bestehen, nachdem er 1970 von der Dirigentin, Musikhistorikerin und Musikjournalistin Elke Mascha Blankenburg zunächst als evangelischer Kinder- und Jugendchor gegründet wurde. Schnell stellte sich jedoch heraus, dass die Freude am gemeinsamen Singen so groß war, dass man auch über die Kinder- und Jugendzeit hinaus anspruchsvolle Programme erarbeiten wollte. Seit 2000 ist Michael Reif Dirigent und künstlerischer Leiter der Kölner Kurrende, der auch in dem abwechslungsreichen Konzert mit Werken von Ludwig van Beethoven, Krzysztof Penderecki und dem zeitgenössischen Komponisten Stefan Heucke am Pult steht.

Im Februar betritt um 11 Uhr der Philharmonische Chor Köln das Podium. Das 150 Mitglieder starke Ensemble wurde 1947 von Philipp Röhl gegründet, seit 1990 liegt die musikalische Leitung des Philharmonischen Chores in den Händen von Prof. Horst Meinardus, der mit den Sängerinnen und Sängern regelmäßig ein weit gespanntes Repertoire an Chormusik vom Barock bis zur Moderne



Kölner Chorkonzerte

7 (2 / 5) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar: 160,- | 140,- | 120,- | 96,- | 72,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Konzerttermine

Sonntag, 26. September 2021 11:00

Marie Heeschen *Sopran*
Patrick Grahl *Tenor*

Kartäuserkantorei Köln

Felix Mendelssohn Bartholdy Elias op. 70
Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel nach Worten des Alten Testaments

Montag, 1. November 2021 11:00

Mülheimer Kantorei Köln
Christoph Spering *Dirigent*

Johann Sebastian Bach »Jesu, der du meine Seele« BWV 78
Kantate Soli, Chor und Orchester zum 14. Sonntag nach Trinitatis
Kantate »Herr, Gott, dich loben alle wir« BWV 130
Kantate »Schmücke Dich, o liebe Seele« BWV 180

Sonntag, 9. Januar 2022 11:00

Kölner Kurrende

Gürzenich-Orchester Köln
Michael Reif *Dirigent*

Ludwig van Beethoven Christus am Ölberge op. 85
Krzysztof Penderecki Lacrimosa
Stefan Heucke Friede den Menschen
Gebet aus dem Frauenlager Ravensbrück für Chor und Orchester

Sonntag, 13. Februar 2022 16:00

Philharmonischer Chor Köln e. V.

Anton Bruckner Messe Nr. 3 f-Moll WAB 28
Te Deum C-Dur WAB 45

Sonntag, 6. März 2022 11:00

KölnChor
Wolfgang Siegenbrink *Dirigent*
Felix Mendelssohn Bartholdy Paulus op. 36 – Oratorium nach Worten der heiligen Schrift für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel.

Sonntag, 20. März 2022 11:00

Chor des Bach-Vereins Köln
Christoph Siebert *Dirigent*

Heinrich Schütz aus Psalmen Davids
Johannes Brahms Ein deutsches Requiem nach Worten der heiligen Schrift op. 45

Sonntag, 22. Mai 2022 11:00

Rodenkirchener Kammerchor und Kammerorchester

Oratorienchor Köln
Arndt Martin Henzelmann *Dirigent*

Gustav Holst The Cloud Messenger op. 30
Lili Boulanger Vieille prière bouddhique
Ralph Vaughan Williams Toward the Unknown Region

erarbeitet. In diesem Konzert dreht sich alles um Anton Bruckner. In Bruckners Messe Nr. 3 in f-Moll, und seinem Te Deum in C-Dur kann man ausgiebig in der romantischen Schönheit schwelgen. Im März stehen gleich zwei Chorkonzerte auf dem Programm. Zunächst präsentiert der KölnChor unter der Leitung seines Chefs Wolfgang Siegenbrink Felix Mendelssohn Bartholdys großformatiges Paulus Oratorium op. 36 für Soli, gemischten Chor, Orchester und Orgel. Zwei Wochen später will der Chor des Bach-Vereins Köln als ein weiterer Spitzenchor der Domstadt das Publikum gemeinsam mit Christoph Siebert mit einer Auswahl aus den Psalmen Davids von Heinrich Schütz begeistern, bevor mit »Ein deutsches Requiem« op. 45 ein großes Werk aus der Feder von Johannes Brahms erklingt.

Zum Abschluss einer grandiosen Chor-Saison in der Kölner Philharmonie bilden Rodenkirchener Kammerchor und Kammerorchester Synergien mit dem Oratorienchor Köln, um unter der Leitung von Arndt Martin Henzelmann ein beeindruckend klanggewaltiges Programm mit Werken von Gustav Holst, Lili Boulanger und Ralph Vaughan Williams aufzuführen. Katie Knees

SKULPTUREN-PARK WALDFRIEDEN in WUPPERTAL

JOSEPH BEUYS 28.3. – 20.6.2021
LEUNORA SALIHU 17.4. – 20.6.2021
HEINZ MACK 4.7.2021 – 2.1.2022

skulpturenpark-waldfrieden.de

SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN
Hirschstraße 12 · 42285 Wuppertal · 0202 47898120

Mit Schlagwerkern und Verblechern von Venedig bis ins Weltall

Das Kinder-Abo 2021/22



Sonus Brass Ensemble

Vivaldi rockt Venedig? Lust auf »Urlaub mit den Ohren« in einer der schönsten Städte der Welt? Concerto Köln und KiKA-Moderator Juri Tetzlaff gehen bei dem ersten Kinderkonzert mit Vivaldi auf Tour durch Venedig. Da geht es ganz schön turbulent zu! Neben drei seiner Concerti und der Olimpiade hören die jungen Besucher viel über das damalige Leben des Komponisten und wie es so zugeht zu barocken Zeiten, denn dieses Konzert findet auch im Rahmen des Festivals »FELIX! Original. Klang. Köln.« statt und wurde eigens dafür konzipiert.

Beim zweiten Kinderkonzert machen wir nicht nur einen Sprung von Venedig ins All, sondern auch von alter zu neuer Musik. Bedingt durch Corona konnte das schon im Abo 2020/21 geplante Konzert nicht stattfinden, wird nun in der Spielzeit 2021/22 nachgeholt. Mit »Knall und Schall im All« bringt das renommierte Ensemble für zeitgenössische Musik MAM unter der Leitung von Susanne Blumenthal Musik von Iannis Xenakis, György Ligeti und Salvatore Sciarrino auf die Bühne – und die wird dann zur großen Raumstation und es kommt zur Uraufführung des Werks von Vassos Nicolaou, den die KölnMusik im Rahmen des »non bthvn projekt 2020« gebeten hat, ein Stück für dieses Kinderkonzert zu schreiben.

Den Start ins Jahr 22 macht dann das beliebte Sonus Brass Ensemble, diesmal kommen sie als »Verblecherbande« in einer durch Annechien Koerselmann sehr humorvoll inszenierten Produktion,

die aus einer Kooperation der KölnMusik, der Philharmonie Luxemburg, des Lucerne Festivals, der Bregenzer Festspiele und der Jeunesse Wien entstanden ist. Das Blechbläser-Quintett gerät in Not, denn das Geld, mit der die Band immer neue Musik besorgte, ist ausgegangen. Sie schmieden einen verblecherischen Plan, um wieder an ihre Musik zu kommen. Bei diesem Konzert, das ohne Worte auskommt, hören die Kinder und ihre Familien Werke von Leonard Bernstein bis Duke Ellington und lernen nicht zuletzt durch die Musik und die Geschichte der Verblecher, dass Gemeinschaft wichtiger ist als Geld und Ruhm.

Die Schlagkraft der Musik spielt auch im letzten Konzert des Abos die entscheidende Rolle – konkret: der Rhythmus! Gemeinsam mit Malte Arkona begibt sich das Porter Percussion Duo, das sich aus Rising Star Vanessa Porter und ihrer Schwester Jessica Porter formiert, auf die Suche nach dem besten Rhythmus der Welt. Auf ihrer Reise durch die Kontinente lernen sie spannende Schlaginstrumente, Klänge und Menschen kennen, die alle überzeugt sind, den besten Rhythmus zu kennen. Aber gibt es den überhaupt? Ein mitreißendes Konzert für die ganze Familie.

»Urlaub mit den Ohren« und viele Musik-Abenteuer – das verspricht die Saison 2021/22.

Theresa de Luca



Kinder-Abo

4 (2 / 2) Konzerte

Abopreis der Konzerte ab 1. Januar:
Kinder und Jugendliche unter 17 Jahre: € 12,- | Erwachsene: € 25,-
Weitere Informationen zu Vorverkauf und Preisen ab Seite 34.

Konzerttermine

Sonntag, 29. August 2021, 11:00

Vivaldi rockt Venedig - Urlaub mit den Ohren

Juri Tetzlaff Moderation

Concerto Köln

Antonio Vivaldi L'Olimpiade RV 725 u.a.

Sonntag, 14. November 2021 16:00

MAM.manufaktur für aktuelle musik

Gregor Schulenburg *Flöte*

Richard Haynes *Klarinette*

Alexander Hadjiev *Fagott*

Paul Hübner *Trompete*

Vincent Hepp *Violine*

Dominik Kleinknecht *Elektronik*

Sabrina Ma *Schlagwerk*

Daniel Lorenzo *Klavier*

Marie Schmit *Violoncello, Konzept, Szenische Umsetzung*

Susanne Blumenthal *Dirigentin, Konzept, Szenische Umsetzung*

Anna-Lu Rausch *Regie, Konzept*

Mit Musik u. a. von **Iannis Xenakis, György Ligeti, Salvatore Sciarrino** und **Vassos Nicolaou** *Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020*

Sonntag, 20. Februar 2022 11:00

Sonus Brass Ensemble

Attila Krako *Trompete*

Stefan Dünser *Trompete*

Zoltán Holb *Horn*

Jan Ströhle *Posaune*

Harald Schele *Tuba*

Werke von **Leonard Bernstein, Claude Debussy, Nino Rota, Lew Pollack, Igor Strawinsky, Duke Ellington** u. a.

Eine Produktion von KölnMusik, Philharmonie Luxemburg, Lucerne Festival, Bregenzer Festspiele und Jeunesse Wien

Sonntag, 3. April 2022 16:00

Malte Arkona Moderation

Porter Percussion Duo

Jessica Porter *Perkussion*

Vanessa Porter *Perkussion*

Der beste Rhythmus der Welt

Mit Werken von **Matthias Schmitt, Michael Porter, Johann Sebastian Bach, Minoru Miki** und **Astor Piazzolla**

Alle Konzerte gefördert vom Kuratorium KölnMusik e.V.



Thierry Mechler

Gespräche, Filme, Streamings

Die Kölner Philharmonie online

In unserem Kölner Philharmonie Podcast mit Katherina Knees ist ganz aktuell Anna Lucia Richter der Gast. Sie verrät unserer Moderatorin am Küchentisch, was eine Tessitura ist, warum sie als erste Gage ein Fläschchen Echt Kölnisch Wasser bekommen hat und was sie damit gemacht hat und warum sie während der Pandemie von einer Sopranistin zu einer Mezzosopranistin wurde.

Die Orgel ist »Instrument des Jahres« 2021 und die Kölner Philharmonie hat nahezu unbemerkt einen neuen Spieltisch bekommen. Eingeweiht wurde dieser bei einem gestreamten Konzert des Janning Truman Oktetts im Dezember letzten Jahres. Der Konzertstream ist weiter auf philharmonie.tv verfügbar.

Über die Orgel aus Interpreten- und aus Orgelbauer-Sicht unterhalten sich Andreas Saage, Orgelbauer, und Thierry Mechler, Konzertorganist, Professor für Orgelspiel und Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie Orgelkustos der Kölner Philharmonie und der Mutin/Cavaillé-Coll Orgel in Guebwiller. In dem Video, das Sie auf den Social Media Kanälen der Kölner Philharmonie finden, lässt Mechler selbstverständlich auch die Philharmonie-Orgel vom neuen Spieltisch aus erklingen.

Das Festival ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln konnte dieses Jahr erneut nicht live stattfinden, dem Team gelang es aber kurzfristig, ein Streaming Festival mit 27 Konzertstreams anzubieten, die teils als aufwändige Konzertfilme produziert wurden. Das Angebot in der Mediathek von achtbruecken.de und auf philharmonie.tv ist bis 60 Tage nach dem Termin der jeweiligen Erstausstrahlung zwischen dem 1. und 15. Mai verfügbar. Am 18. Juni wird ein weiterer Konzertstream von »Homotopie« mit Tamara Lukasheva, Gesang und Komposition, und dem Subway Jazz Orchestra unter der Leitung von Benjamin Steil bereitgestellt.
Silke Ufer

KARTENKAUF

koelner-philharmonie.de

Onlinekartenkauf im Webshop der Kölner Philharmonie.

Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

Vorverkaufsstelle

Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse, 50667 Köln gegenüber der Kölner Philharmonie
Montag–Samstag 12:00 – 20:30 Uhr



Abonnementservice

KölnMusik Ticket

Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse, 50667 Köln
Tel.: 0221 204 08 204
abo@koelnmusik.de

Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt derzeit in der Regel zu Beginn des Vormonats. Beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

Kartenpreise

Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

Kasse

Die Konzertkasse im Windfang der Kölner Philharmonie kann wegen der Corona-Schutzmaßnahmen nicht geöffnet werden, Konzertkarten sind bis auf weiteres nur im Vorverkauf erhältlich. KölnMusikTicket am Kurt Hackenberg-Platz / Ecke Bechergasse öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn, dort können Sie noch Tickets im Vorverkauf erwerben. Stehplatzkarten werden bis auf weiteres nicht angeboten.

Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studierende (unter 29 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber in der Regel 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrtscheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

Datenschutz

Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internet-Seite koelner-philharmonie.de/datenschutz/, wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen. In unserer Vorverkaufsstelle KölnMusik Ticket händigen wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

GUT ZU WISSEN

Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

Infos zur Corona-Pandemie

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen manchmal kurzfristige Änderungen und Konzertabsagen unvermeidlich. Auch gelten aktuell besondere Vorschriften für den Konzertbesuch. Die regelmäßig aktualisierten Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter koelner-philharmonie.de/konzertbesuch.

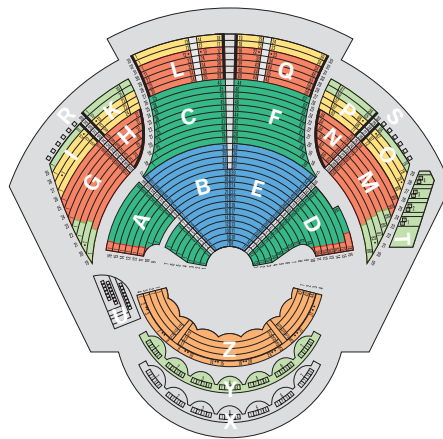
KONZERTSAAL

Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



I BE

II A C D F

III G H L M N Q auch Seitenplätze A* D*

IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

V T* Y* auch Seitenplätze GM
Reihe 29 und 30 IKOP

VI U* X* Balkone

Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen
(Reihe 4*)

RS Stehplätze und Rollstuhlplätze

- * In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.
- Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

IMPRESSUM

Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint aus gegebenem Anlass derzeit unregelmäßig. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- im Postversand zu beziehen und liegt in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

Gesamtdesign

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

Redaktion

Gesa Köhne, mit Beiträgen von Robert Eisinger, Guido Fischer, Tilman Fischer, Andreas Harbig, Katharina Knees, Louwrens Langevoort, Martin Laurentius, Theresa de Luca, Philipp Möller, Manfred Müller, Jürgen Ostmann, Cyrill Stoletzky, Silke Ufer (su), Christoph Vratz und Anke Wildhusen (wil)

Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
www.mwk-koeln.de

Druck

Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

Anzeigen

MWK Zimmermann & Hähnel GmbH Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann
Fon: 0221 - 12 34 35 - Fax: 0221 - 82 00 925
Neumarkt 1c, 50667 Köln
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter
www.mwk-koeln.de

Partner



Bildnachweis

Seite (Motiv) Rechteinhaber

Titel: (Kozená) Julia Wesely	32: (Schumann) Kaupo Kikkas
02: (Langevoort) Jörn Neumann	32: (Quatuor Ebène)
03: (Frang) Marco Borggreve	Julien Mignot
03: (Lenaerts) Andrej Grlic	36: (Mechler) Heike Fischer
04: (vision string qu.) Tim Klöcker	38: (Simply Quartet)
04: (Harding) Arne Hyckenberg	Simon Buchou
06: (Nelsons) Marco Borggreve	39: (Kanneh-Mason)
08: (Gergiev) Bernhard Bürklin	Robin Clewley
08: (Rhorer) Christian Palm	39: (Horsch) DECCA/
10: (Armstrong)	Dana van Leeuwen
Jean-François Mousseau	40: (Bezuidenthout)
11: (Frang) Marco Borggreve	Marco Borggreve
12: (Cebassa) Erato - Warner	41: (Power) Giorgia Bertazzi
Classics/Simon Fowler	42: (Prohaska) Marco Borggreve
12: (Herreweghe) Matthias Baus	(Rana) Nicolas Bets
14: (Savall) David Ignaszewski	43: (Notos) Uwe Arens
15: (Jacobs) Josep Molina	44: (Les Vents Français)
16: (Koopman) Hans Morren	wildundleise.de
17: (Kjelland) Lena Lahti	45: (Gerhaher) Thomas Egli
(Gedeck) Karel Kühne	46: (Vinnitskaya) Gela Megreldize
18: (Nigl) Uwe Arens	47: (Rana) Nicolas Bets
(Nigl) Anita Schmid	48: (Rondeau) Erato - Warner
20: (Apkalna) Angie Kremer	Classics/Shura Rusanova
22: (KMT) KölnMusik/	(Gerstein) Sasha Gusov
Guido Erbring	49: (Lu) Benjamin Ealovega
24: (Currentzis) Stas Levshin	50: (Richter) Kaupo Kikkas
25: (Kopatchinskaja)	53: (Rattle) Oliver Helbig
Marco Borggreve	54: (Schiff) Joanna Bergin
26: (Tamestit) Julien Mignot	55: (Cohen) Ziv Ravitz
27: (Langevoort u.a.)	56: (Cohen) Andreas Terlaak
Christiane Libor	57: (Akinmure) Pierrick Guidou
28: (Hofmeir) Philippe Gerlach	58: (Chor) Klaus Rudolph
30: (Alsmann) Jens Koch	60: (Sonus Brass) Anja Koehler
(Kermes) Dirk Bleicker	
31: (vision string quartet) Tim	
Klöcker (Arditti) Astrid Karger	

Letzte Aktualisierung

7. Juni 2021

GESTALTUNGS FREIRAUM.

Private Banking der Kreissparkasse Köln

- ✓ Vermögensmanagement
- ✓ Immobilienvermittlung und -finanzierung
- ✓ Vermögensverwaltung
- ✓ Finanz- und Erbschaftsplanung
- ✓ Stiftungsgründung und -betreuung
- ✓ Testamentsvollstreckung
- ✓ Family-Office-Betreuung

Telefon: 0221 227-2301

E-Mail: private-banking@ksk-koeln.de

Internet: www.ksk-koeln.de/private-banking


 Kreissparkasse
Köln | PRIVATE
BANKING

FOTO © JULIA SELLMANN

LET'S GO

DIE KONZERTSAISON 21/22
GUERZENICH-ORCHESTER.DE

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

 Köln
Philharmonie

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



 Stadt Köln



»Wir wollen die
Kölner Philharmonie zum
Vibriieren bringen. Wir
freuen uns auf Sie, liebes
Publikum!« Anne-Sophie Mutter

Am 4. November 2021 im Abonnement
bei der Westdeutschen Konzertdirektion



Für Aktuelles zum Vorverkauf
und zu unserem Programm bestellen
Sie hier unseren Newsletter.

www.wdk-koeln.de



Kölner
Philharmonie